



Erkheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Grandenzer in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,50 M., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamewand und Anzeigen: Albert Broschel, beide in Grandenzer. Druck und Verlag von Gustav Rötke in Grandenzer.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschorski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchd., Dr. Eslau; D. V. B. Gollub; Stadtkämmerer D. Aussen; Lautenburg; M. Jung; Diebenthal; Dr. C. Kühn; Marienwerder; R. Kanter; Nabel; F. V. V. Reichenburg; S. Rev. Neumarkt; F. Köpfe; Osterode; P. Minning's Buchd., F. Albrecht's Buchd.; Niesenburg; Fr. Med. Rosenberg; Siegfried Wörsch; Strassburg; A. Juchacz.

Anzeigen die gewöhnliche Preitzelle 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungsbezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Tage.

Das deutsche Volk ist von der göttlichen Vorsehung hoch begnadet worden wie kaum ein Volk in der Weltgeschichte mit großen Männern und die Gegenwart ist reich an Ereignissen und Ideen, wie kaum eine Zeitepoche zuvor. Wenn eine große Entscheidungsschlacht in einem furchtbaren Kriege geschlagen wäre, wenn Fürst Bismarck noch einmal als deutscher Reichskanzler eine seiner gewaltigen Reden ertönen ließe, denen besonders das kampferregteste Europa einst lauschte, als ob er Krieg oder Frieden im Gewande hätte, — die Anteilnahme der ganzen zivilisirten Welt könnte nicht größer sein, als sie es heute ist bei der sicheren Verkündigung von Kochs großer Entdeckung.

Jahrelang hat der berühmte deutsche Naturforscher und Arzt mit rastlosem Eifer sich der Erforschung der Ursachen der tuberculösen Krankheiten hingegeben, in seiner großen Bescheidenheit hat er erst dann Andeutungen über seine Heilmethode gemacht, als er ziemlich sicher war und nun, nachdem an kranken, schwindsüchtigen Menschen der Erfolg seines Mittels zweifellos bewiesen ist, da hat endlich Koch eine schlichte, kurze, aber überzeugende Darstellung seines Verfahrens gegeben. Letzte wie Nichtärzte, Kranke wie Gesunde werden in Kochs Mittheilung (die wir im 2. Blatt bringen) die Antwort auf die vielen Fragen finden, die sich ihnen schon bei den ersten Nachrichten über die große Entdeckung aufdrängten.

Die Schwindsucht ist nun heilbar! Das ist die herrliche Frucht des Strebens eines deutschen Gelehrten, der planvoll die furchtbare Krankheit studirt hat und unermüdlich gefonnen hat auf ein Mittel, sie wirksam zu bekämpfen. Den Tubercelbacillus, jenes kleine Lebewesen, welches die Tuberculose erregt und durch Uebertragung Tausende und Abertausende von Menschen dahintrafft, hat Koch schon 1882 entdeckt, dann hat er den Cholerabacillus aufgefunden und damit die ersten Stufen erklimmen zu dem hohen Throne, auf welchem er sitzt, und immerdar thronen wird, als einer der bedeutendsten Geistesfürsten. Denn seine Entdeckungen beruhen auf Methode und nicht auf Zufall.

Auch in der Wissenschaft, insbesondere in der medizinischen entscheidet der Erfolg, ihn sehen die Menschen alle, ihn beten viele an, er ist es, der zur Größe gehört, wie die Uniform zum Generalfeldmarschall in der Schlacht, sonst gilt er nicht. Und wenn nun die Größe des Charakters — des Fleißes, des Pflichtbewußtseins, des nimmer rastenden Eifers im Dienste einer großen Idee — sich in einer so bescheidenen Weise zeigt, wie bei dem Helden des Tages, dann werden auch jene zur Bewunderung hingerissen, welche nicht den Erfolg allein als das wesentlichste Merkmal der Menschengröße ansehen können. Wie unser großer Feldmarschall Moltke, der große Strategie und Schlachtenkenner, neulich seinen 90. Geburtstag unter der allergrößten Theilnahme gefeiert hat, feiert heute einen hohen Ehrentag vor aller Welt ein um die Hälfte jüngerer, aber auch erprobter Schlachtenkenner im Kampfe gegen die furchtbarste Geißel der Menschheit, und dieser Generalfeldmarschall ist: Professor Robert Koch. Der große Gelehrte und seine Forschung gehören der Menschheit an, aber daß auch er unser Landsmann, ein Deutscher ist, das erfüllt uns mit Stolz, herzlichster Freude und unigenem Dank.

Wir zweifeln nicht daran, daß das deutsche Reich verstehen wird, diesen Dank noch in einer besonderen, der Bedeutsamkeit der Koch'schen Entdeckung angemessenen Form auszusprechen, wir glauben aber, der schönste Dank wird freilich stets dem Forscher werden, in dem eigenen herrlichen Bewußtsein, ein großes Samariterwerk für die Menschheit gethan, eine That vollbracht zu haben, von welcher Professor Koch sagt: Die Entdeckung des Koch'schen Kochs ist das großartigste Werk unseres Jahrhunderts und seit dem Bestehen der medizinischen Wissenschaft überhaupt. Kochs Name wird einer der geachtetsten unseres Jahrhunderts sein.

So lange man in Deutschland drückt, ist wohl einer Veröffentlichung nicht mit einem solchen Ungestüm entgegengetreten worden, wie gestern der Koch'schen Mittheilung. Eine Anzahl unaufrichtig geübter Schnellpressen sind nicht im Stande, der Nachfrage zu genügen. Die „Deutsche medizinische Wochenschrift“, welche den Koch'schen Aufsatz in einer Extraummer gestern zuerst gebracht hat, ist bereits in Hunderttausenden von Exemplaren abgesetzt worden. Schon am Donnerstag Abend war die Druckerei von Vertretern aus aller Herren Länder förmlich belagert, und es entspann sich ein Wettjagen nach dem ersten Exemplar, um es in die Welt hinauszutragen. Eine große englische Zeitung machte das höchste Gebot: „10 000 Mark“ für die alleinige Uebersetzung bei einem Vorprung von 12 Stunden. Von Seiten der Redaktion und des Verlages der „Medizinischen Wochenschrift“ wurde Allen der bestimmte Bescheid gegeben, es könne auf direkten Wunsch Kochs in der Sache keinerlei Bevorzugung eintreten. (Koch ist eben kein handeltreibender Engländer Dr. Madenzie, sondern ein deutscher Gelehrter.) Die Herstellung des Koch'schen Impfstoffes gegen die Tuberculose wird vorläufig Geheimniß des Erfinders bleiben, denn es gibt kein Mittel, das geistige Eigenthum Kochs zu schützen. Selbst die Patentirung der Erfindung würde sich als wirkungslos erweisen, weil das Reichspatentamt keine Patente auf neue chemische Produkte erteilt, sondern nur auf das Herstellungsverfahren dieser Produkte.

In welcher riesigen Ausdehnung die Lungen Schwindsucht die Menschheit betriegt, zeigt in erschreckender Weise eine Statistik über die Sterblichkeit an der Lungenschwindsucht in Preußen. Wir entnehmen diesen Angaben für heute nur, daß in Preußen an der Schwindsucht starben im Jahre 1882: 85359 Personen, 1883: 88837, 1884: 87756, 1885: 88056, 1886: 88283, 1887:

84124, 1888: 84109. In den letzten 7 Jahren, über welche Nachrichten vorliegen, sind also im Ganzen 606524, d. h. über ein halbe Million Menschen in Preußen allein dieser Krankheit erlegen.

Der Eintritt des Ministers für Landwirtschaft Lucius v. Ballhausen ist (wie man der Kreuzzeitung mittheilt) nunmehr beschlossene Sache. Lucius, welcher sich zur Zeit im Gefolge des Kaisers auf der Jagd in Lezlingen befindet, tritt danach mit dem 1. Dezember von seinem Posten zurück und begiebt sich in den ersten Tagen dieses Monats alsdann auf seine bei Erfurt belegenen Besitzungen Groß- und Klein-Ballhausen.

Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß Minister Lucius geht, weil er gegen verschiedene Milderungen in den Lebensmittelpreisen und in der Grenzsperrre betr. die Schlachtvieh-Einfuhr ist. Herr Lucius war vor 1878 ein Freihändler, dann wurde er vom Fürsten Bismarck zur Schutzhandelspolitik befehrt und versucht eifrigst als Minister die Interessen der Landwirtschaft. Jetzt weht in der preussischen Regierung und in den verbündeten Regierungen ein etwas anderer Zugwind, es sind Interessen zu berücksichtigen, die mit denen der Landwirtschaft wetteifern und bei der großen sozialen Frage dringender größere Beachtung erheischen als bisher. Es kann von Niemandem mehr, der zu lelen versteht, gelengnet werden, daß die Schutzzollpolitik des Fürsten Bismarck zwar im Interesse eines sehr großen Theils der Bevölkerung des Deutschen Reiches eingerichtet und weitergeponnen worden ist, daß aber die Nachteile dieser Politik — welche letztere man allerdings ganz ungerechter- und einseitigerweise für das Hochgehen der Lebensmittelpreise fast allein verantwortlich macht — allmählich derart gewachsen sind, daß die Unzufriedenheit der konsumirenden Bevölkerung eine immer größere wird. Der Unwillen des Volkes in seiner Gesamtheit richtet sich in der Regel gegen irgend etwas Greifbares und das giebt dann den General-Sündenbock ab; so ist es auch mit den Zöllen und Sperrmaeregeln.

Herr Lucius will offenbar nicht zum zweiten Male seine Anschauungen über die Wirtschaftspolitik ändern und darum geht er. Seine Stellung im Reichstage wäre bei dem gegenwärtigen Rinde der preussischen Regierung auch allzu sehr Angriffen ausgefetzt, welche der ganzen Regierung schaden würden.

Die geplante Einführung von Differentialzöllen auf Getreide gegen Rußland wird in dem Petersburger Blatte „Nowoje Wremja“ als eine in die Augen springende Unliebenschwürdigkeit Deutschlands bezeichnet. Indessen, sagt das Blatt, möge man sich in Rußland darüber nicht beunruhigen. Was Roggen und Hafer betrifft, so zahlten die deutschen Konsumenten selbst den größten Theil der Kampfzölle. Ohne russisches Getreide könne Deutschland doch nicht bleiben, selbst wenn Oesterreich-Ungarn alle seine Ueberflüsse dahin ausführen würde. Dann heißt es weiter:

Unsern Weizen wird vielleicht sogar Oesterreich kaufen, um ihn an Deutschland zu liefern.

Alles Schlechte hat auch seine guten Seiten. So können z. B. unsere baltischen Häfen nunmehr den ganzen Handel mit unseren Rohwaaren in die Hände bekommen, der bis jetzt die deutschen Ostseehäfen bereichert. Dazu genügt eine Abänderung unserer Bahntarife

Vom Landtage.

[Herrenhaus.] 3. Sitzung am 14. November.

Von dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses ist dem Herrenhause Mittheilung vom Eingang der Reformgesetzentwürfe im Abgeordnetenhause gemacht worden.

Ueber die geschäftliche Behandlung dieser Vorlagen im Herrenhause entpinnst sich eine längere Geschäftsordnungsdebatte. Bisher war es üblich, daß alle Entwürfe vor der Verathung im Hause einer Kommission zur Vorbereitung überwiesen wurden. In diesem Fall aber schlägt Präsident Herzog v. Ratibor vor, entgegen dem früheren Verfahren, eine erste Verathung im Hause stattfinden zu lassen, nach welcher erst die Entwürfe an die Kommissionen gehen sollen.

v. Kleist-Regow empfiehlt den Vorschlag des Präsidenten zur Annahme. Redner gibt sodann im Namen seiner politischen Freunde und, wie er glaubt, in dem des ganzen Hauses, den schmerzlichen Empfindungen Ausdruck, welche das Herrenhaus empfinden müsse, daß von den drei dem Abgeordnetenhause zugegangenen so wichtigen Gesetzentwürfen kein einziger zuerst dem Herrenhause zur Verathung zugegangen ist. (Zustimmung.)

Redner fährt sodann fort: Man hat gesagt, der Zusammenhang der Gesetze sei die Veranlassung zu der gemeinsamen Uebergabe an das Abgeordnetenhause gewesen. Die Finanzgesetze sind doch aber nicht notwendig zusammenhängend mit der Landgemeindefürsorge. Das Herrenhaus sollte doch gerade mit Gemeindefürsorge Angelegenheiten besetzt werden. Wir haben hier die großen Bürgermeister und die Großgrundbesitzer, so daß hier die beiderseitigen Interessen am Besten abgewogen werden können.

Fürst Hatzfeldt stimmt dem Vorschlage des Präsidenten zu, das Haus beschließt demgemäß und verlagt sich dann auf unbestimmte Zeit.

Berlin, 14. November.

Der Kaiser begab sich Donnerstag Nachmittag nach Lezlingen, woselbst Freitag und Sonnabend Hossjagen auf Damwild und Sauen abgehalten werden. Gegen Abend geht der Monarch wieder nach Berlin zurückzufahren.

Zur Hochzeitfeier der Prinzessin Viktoria ist nun das Programm veröffentlicht. Danach findet am Montag Abend in der Bildergalerie des königlichen Schlosses

Fest und dann Festvorstellung im Opernhause statt. Für Dienstag Abend ist Familientafel bei der Kaiserin Friedrich in deren Palais angefetzt. Nachdem dann am Mittwoch um 4 1/2 Uhr nachmittags der im Palais der Kaiserin Friedrich vom Minister des königlichen Hauses zu vollziehende Standesakt, welchem die engere Familie des Brautpaares beivohnt, stattgefunden hat, erfolgt um 5 1/2 Uhr in der Schlosskapelle die Feierlichkeit der kirchlichen Vermählung. Die Trauung vollzieht Konsistorialrath Dryander. In dem Augenblicke, in welchem das Brautpaar die Ringe wechselt, werden von der im Lustgarten aufgestellten Leib-Batterie des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments drei Mal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der kirchlichen Feier findet in den verchiedenen Sälen des Schlosses Galatafel statt. Das Fest erreicht gegen 8 Uhr Abends sein Ende.

Eine Kaiser Wilhelms-Gedächtniskirche ist der Kaiser aus dem Kreuzungspunkte des Kurfürstendammes mit der Tauentzien- und Hardenbergstraße in Berlin bauen nach dem Plan des Bauraths Schwichten.

Die Verwaltung der bayerischen Staatsbahnen will, wie die „Allg. Ztg.“ meldet, den Haupttheil des diesjährigen Schienenbedarfs von etwa 10 000 Tonnen einem englischen Werke zuertheilen wegen der unberechtigten Höhe der Preise der deutschen Schienen.

Das Landes-Ökonomie-Kollegium setzte in seiner Freitagssitzung die Verathung über den Unterfütterungswohnhilfs- und nahrungsvorschläge betreffend die zwanigste Vereinigung der Armenverbände zu größeren Verbänden für Armenpflege an. In der Nachmittagsitzung begrüßte Landesdirektor Freiherr v. Hammerstein-Hannover in längerer Rede seinen Antrag gegen die Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle und die Aufhebung veterinärpolizeilicher Grenzmaßregeln und sprach die Bitte aus, die Regierung möge seine Beurlaubung veranlassen, da zu einer Uenderung des Bescheidenden ein Bedürfnis nicht vorliege. In seiner Begründung weist Hammerstein darauf hin, daß es ein öffentliches Geheimniß sei, daß der Landwirtschaftsminister v. Lucius deswegen seinen Abschied erbeten habe, weil er mit den Anschauungen der preussischen Regierung wegen Ermäßigung der Getreide- und Viehzölle nicht übereinstimme. Man müßte dem Minister speziel dankbar dafür sein, daß er nicht nur stets, sondern gerade auch jetzt, und zwar mit Opferung seiner Stellung, die Interessen der Landwirtschaft vertreten habe. Der Antrag Hammerstein wurde schließlich angenommen.

In 32 Städten, aus denen die Schlachteregebnisse vorliegen, sind, wie die „Allgem. Fleischergz.“ mittheilt, in sechs Monaten dieses Jahres 93085 Thiere weniger geschlachtet worden, als in der gleichen Zeit des Vorjahres, in Berlin allein 89342 weniger.

Nach dem Inhalt der Einkommensteuervorlage soll endlich auch die Steuerfreiheit der vormals unmittlebaren deutschen Reichsstände gegen eine zu gewöhnliche Entscheidung vom 1. April 1894 ab aufgehoben.

Eine Kaiser Wilhelms-Vand-Plantagen-Gesellschaft wurde dieser Tage unter dem Vorsitze des Geheimraths v. Hansmann (Berlin) in Hamburg gegründet. Zweck der Gesellschaft ist, im Schutzgebiete der Neu-Guinea-Kompagnie in der Südsee hauptsächlich Cacao- und Kaffeepflanzen einzurichten. Das Gesellschaftskapital beträgt 500 000 Mark, welches in 1000 Anttheilen zu 500 Mark angegeben werden soll.

Rurt Loeppen, der frühere Vertreter der Wittungsgesellschaft in Ostafrika, ist von den Engländern verhaftet worden, da der von verschiedenen Seiten ausgesprochene Verdacht Bestätigung gefunden zu haben scheint, daß Loeppen an der Ermordung der Küniglichen Expedition nicht ohne Schuld war. Er hat (so wird behauptet und ist auch bereits zum Theil bewiesen) nicht allein zur Schürung der Unruhe beigetragen, sondern auch die nöthigen Schritte zur Rettung der Leute verabsäumt, obwohl mehrere Aufforderungen an ihn um Vermittelung rechtzeitig ergangen waren.

Korvettenkapitän Wilhelm Buri, bisher Kommandant des Kriegsschiffes „Dabich“, ist auf der Heimreise von Kamerun am Gallenieber gestorben. Er war ein Mann noch in den besten Jahren, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigte. Vor Jahresfrist wurde er nach Kamerun abkommandirt. Die Dauer der Abkommandirung nach den afrikanischen Kolonien ist schon bedeutend abgekürzt, von 3 auf 1 Jahr, weil die klimatischen Verhältnisse für die Deutschen zu ungünstig sind.

[Allerlei.] Die Zahl der am Reichstagsgebäude Bau thätigen Arbeiter beträgt jetzt 600; hierbei sind diejenigen nicht gerechnet, welche in den Steinbrüchen in Schiefen, Sachsen und am Rhein ausschließlich für den Bau beschäftigt sind und deren Zahl ungefähr gleich hoch zu veranschlagen ist. Die Massenhaftigkeit des zu verarbeitenden Materials bietet äußerst zeitraubende Schwierigkeiten. Die beiden kolossalen Adler, welche als Schmuck an dem Nord- und Südgiebel angebracht werden, haben z. B. eine Flügelspannweite von zwanzig Metern! Die beiden Wappentürme am Mittelbau der Ostseite haben einen Kubikinhalt von je 50 Metern, d. h. wenn man den Kubikmeter zu 45 Centnern rechnet, haben dieselben als Rohmaterial ein Gesamtgewicht von 4500 Centnern! Zu beiden Seiten des am Königsplatz gelegenen Hauptportals werden zwei große Säulen aufgestellt finden, welche nach dem Entwurf des königlichen Bauraths Wallot die historische Gestaltung des deutschen Reiches zur Darstellung bringen sollen. Der Arbeitslohn für jede dieser Säulen beträgt allein für den Bildhauer 90 000 M. und ihre Ausführung nimmt, da naturgemäß nur wenige Künstler an ihnen thätig sein können, mehrere Jahre in Anspruch!

Oesterreich-Ungarn. Oberst Graf Hartenau ist nun vom Kommandanten des Inf.-Reg. Nr. 27 verabschiedet worden. Nach Uebernahme des Kommandos des zweiten Bataillons verammelte der ehemalige Bulgarenfürst die Offiziere des Regiments und wies auf seine Vergangenheit hin, den Offizieren seine kameradschaftliche Gefinnung versichernd. Er werde bestrebt sein, sein Bataillon zum besten des ganzen Korps zu machen.

England. Zu dem Streit zwischen Stanley und den Angehörigen des bei der Mordtat in Yambuya ermordeten Majors Bartlett beginnt die „Times“ im Auftrage Stanley's die Veröffentlichung von Schriftstücken mit der vom Dolmetsch Assad Farzan in Kairo vor Stanley gemachten eidlichen Aussage, worin die Verden der Mordtat ausführlich geschildert und der Fall von Menschenfresserei bestätigt wird.

Portugal. Studierende der Universität Coimbra haben eine mit 121 Unterschriften versehene republikanische Kundgebung veröffentlicht.

**Aus der Provinz:**

Graudenz, den 15. November 1890.

Im Reichstagswahlkreis Flatow-Schlöchau hat die freisinnige Partei Herrn Landrichter Neukirch-König, welcher den Wahlkreis König-Luchel-Schlöchau im Landtage vertritt, dem konservativen Kandidaten Herrn v. Hellendorf-Beora gegenübergestellt. In einer Rundreise an das „W. B.“ wird den Mitgliedern der Centrumpartei und den Polen, da die Wahl eines Centrumsmanne ebenfalls ansichtslos sei, wie die eines Polen, das Eintreten für den Kandidaten der freisinnigen Partei empfohlen, weil dieser den katholischen polnischen und deutschen Wählern viel näher stehe, als der „zum Nationalliberalismus hinneigende Herr v. Hellendorf.“

Der nächste Provinzial-Masertag wird im Jahre 1892 in Thorn stattfinden.

Im Widium Kuhn treibt sich, wie „W. B.“ zur Warnung mittheilt, ein angeblicher Kriegerhermann und Brandschatz die Leute in der unverschämtesten Weise. Mit einem Haufen Schein verfahren, fährt er Krugzüge und Heiligensbilder bei sich, um sich Eingang in die Häuser zu verschaffen und der Polizei Sand in die Augen zu streuen. In Wirklichkeit aber sammelt er für seine eigene Person unter verschiedenen falschen Angaben.

Durch das erste Symphoniekonzert dieser Saison am Donnerstag hat die Kapelle des Infanterieregiments Graf Schwerin unter der langjährigen Leitung des Herrn Kolte von Neum dargestellt, daß sie in dem Streben nach den höchsten ihr erreichbaren Zielen nicht ermüdet, sondern, mit voller Hingabe an die Aufgaben der Kunst, erfolgreich weiter arbeitet. Zu wünschen wäre nur, daß in Zukunft dem künstlerischen Erfolge der mühevollen Arbeit auch der durch eine größere Teilnahme der vielen Musikfreunde unserer Stadt bedingte pekuniäre Erfolg gleichkommen möge, denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth; und soll die Kapelle an tüchtigen Kräften so reich bleiben, wie sie es (gewiß eine Seltenheit für Militärkapellen) in der That ist, so muß ihr durch zahlreichem Besuch ihrer Konzerte auch eine bessere finanzielle Grundlage geschaffen werden. Das Konzert begann mit der hier schon einmal gespielten Symphonie „Lenore“ von Hoff, einem Werke, das für jeden Kenner der Bürgerlichen Ballade leicht verständlich ist. Der erste Satz, ein Allegro, malt das trauliche Besannensein und das Liebesgesehe von Lenore und ihres Geliebten, in das aber dumpfe Akkorde wie trübe Ahnungen hineinmischen, das sich daran schließende breit angelegte Andante quasi Largo bildet weiter in wunderbaren Tönen die Seligkeit der Liebenden, indem bald die Violine, bald die Holzbläser, bald das Solohorn in den süßesten Klängen die Stimmen führen. Im dritten Satz naht der Kriegszug des großen Friedrich gegen die Kaiserin, aus der Ferne tönt in leisen Klängen ein Marsch, immer näher kommt das Heer, laut schmettern die Trompeten, ein ruhigerer Zwischenzug schildert den Abschied der Liebenden, und dann geht das Heer fort in die Schlacht, in der Ferne verhallt der Kriegsmarsch. Der letzte Satz ist eine vollständige musikalische Wiedergabe der Bürgerlichen Ballade, Strophe für Strophe läßt sich verfolgen. Lenore liegt im Traum, die Erinnerungen der Liebessonne, der Schmerz des Abschiedes umschwärmen sie, da klopft die geisterhafte Hand des bei Prag gefallenen Geliebten ans Fenster, Lenore, deren Verzweiflung sie zu wilden Gotteslästerungen getrieben hatte, wird im sauselnden Galopp fortgetragen, bis im fernem Böhmerlande das Grab sich über dem Paare schließt und verhöhnend ausklündernde Akkorde ahnen lassen, daß ihr vergeben ist. Die Ausföhrung dieses Werkes, welches an musikalischen Schönheiten wie an originaler Erfindung reich ist, das aber durch viele Wiederholungen sehr in die Länge gezogen ist, durch die Kapelle war durchaus zu loben; sämtliche Instrumente weitestgehend in Präzision und ausdrucksvoller Gestaltung der musikalischen Gedanken. Die düstere Stimmung der Symphonie wurde dann abgelöst durch die jonnige Musik in Beethoven's Overture Lenore Nr. 3., welche gleichfalls in ganz vortrefflicher Weise gespielt wurde. Daran schloß sich das an Tonhöchlichkeit reiche Adagio aus dem B. durs. Quartett Nr. 49 von Spädin, in welchem die Herrn Kolte, Melahn, Teuber und Zimmermann an durch ebenso große Zartheit wie Feinheit sich als besondere Interpreten der edlen Kammermusik darstellten. Den Schluß machte der in gewaltigen Akkorden, denen als Leitmotiv zum großen Theil das Traglied der Reformation, „Ein feste Burg ist unser Gott“ zu Grunde liegt, dahindringende Kaisermarsch von Richard Wagner, dessen prachtvolle Ausföhrung der Kapelle zu zu hoher Ehre gereicht.

Die hiesige Liedertafel hielt gestern Abend unter dem Vorsitz des Herrn Justizraths Mangelsdorf ihre Hauptversammlung ab. Nach dem vom Geschäftsleiter des Vereins Herrn Weiß vorgelegenen Bericht über die Thätigkeit des Vereins haben im abgelaufenen Geschäftsjahre 4 Feste und 37 Uebungs-Abende stattgefunden. Der Besuch der Uebungsstunden hat zu wünschen übrig gelassen, da von den etwa 80 Sängern nur 63 sich an den Uebungen betheiligt haben. Die Kassenvorhältnisse des Vereins sind nach dem Bericht des Kassener Herrn F. K. hier insofern recht günstige, als der Verein seit vielen Jahren zum ersten Male wieder vollkommen ohne Schulden da steht und noch ein Sparkastenbuch über 343 Mk. besitzt. Die Einnahmen haben 1280 Mk., die Ausgaben 919 Mk. betragen. Die Mitgliederzahl belief sich gegenwärtig auf 141, davon 80 singende und 61 nicht-singende Mitglieder. Zur Förderung der Vereinsangelegenheiten schlägt der Vorstand vor, ein neues, zweckentsprechendes Sängerzeichen zu beschaffen. Bei der darauf folgenden Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Justizrath Mangelsdorf, Landgerichtspräsident Wegli, Kaufmann Meyer, Dienstabritat Weiß, Kaufmann Kuslowitz, Mittelschullehrer Kröhn, Fabrikbesitzer Jacobi und Staatsanwaltschaftssekretär Säder, mit großer Mehrheit wiedergewählt. Die Wahl des Liedertafelers fiel selbstverständlich wieder auf Herrn Wegli. Zur Begrüßung für's neue Amtsjahr brachten ihm die Sänger ein „Gut Nacht“, wie dem bewährten Vorsitzenden ein dreimaliges Hoch dar.

Nach einer an unsere Liedertafel gerichteten Einladung wird im Sommer nächsten Jahres vom Männergesangsverein zu Wiesbaden zur Feier seines 50jährigen Bestehens ein internationaler Gesangswochenfest veranstaltet werden. Die mitwirkenden Vereine müssen mindestens in einer Stärke von je 60 Sängern auftreten. Aus den deutschen Sängern werden 2 Klassen gebildet und zwar eine Klasse aus Vereinen mit 60 bis 100 Sängern, und eine weitere aus Vereinen mit mehr als 100 Sängern. Je 10 Vereine einer Klasse vereinigen sich durch das Los zu einer Abtheilung, worin 4 Preise zur Vertheilung kommen, und zwar neben einer silbervergoldeten Medaille Geldbeträge von 1000, 500, 250 Mk. und ein Kunstgegenstand. Für die Abtheilung der Vereine mit mehr als 100 Sängern werden die Geldpreise auf 1500, 720 und 400 Mk. erhöht. Die ausländischen Vereine bilden besondere Klassen mit Preisen entsprechend jenen der höheren deutschen Abtheilung; die mit dem ersten oder zweiten Preise jeder Abtheilung reichlich hervorgehenden Vereine freiten in einem engeren Wettstreit um den höchsten Ehrenpreis, der goldenen

Medaille und 3000 Mk., sowie um einen zweiten Ehrenpreis nebst 1500 Mk. Anmeldungen von Vereinen, die sich an dem Wettstreit zu betheiligen gedenken, sind an Herrmann Kühl in Wiesbaden zu richten.

Zu den Vorlesungen über „deutsche Literatur der letzten fünfzig Jahre“, welche Herr Dr. Schneider während des Winterhalbjahres in der Aula der höheren Mädchenschule hält, haben sich bisher 80 Zuhörerinnen eingeschrieben. Die erste Vorlesung gab die geplante Einrichtung der Vorlesungen an. Danach wird der Vortragende nicht eine lückenlose Literaturgeschichte geben, sondern in einer Reihe innerlich zusammenhängender Bilder, die aber jedes für sich abgerundet und deshalb einzeln verständlich sind, die neueste Literatur in ihren Hauptströmungen und Haupterscheinungen charakterisiren. Bei den einzelnen zur Besprechung kommenden Dichtern wird sonach neben der Lebensbeschreibung und der Inhaltsangabe einzelner Werke die Charakteristik des Dichters und seine Stellung in der Literatur, durch Proben aus den Werken belegt, in den Vordergrund treten. Wie diese Aufgabe durchzuführen sei, zeigte der Vortragende am dem ersten Abende an dem Thema: Geibel als Lyriker. In der zweiten Vorlesung folgte auf einen kurzen geschichtlichen Ueberblick über die Zeit von 1789 bis 1840 eine Darlegung der geistigen Strömungen in unserem Vaterlande vom Wiener Kongreß bis über die Julirevolution hinaus. Allgemeines Merkmal dieses Zeitabschnitts ist: Ruhebedürfnis und ruhiger Genus der Segnungen des schwer erkämpften Friedens. Daneben überwiegt in manchen Kreisen die Enttäuschung über die Gestaltung der deutschen Verhältnisse durch den Wiener Kongreß. Doch die Bestrebungen der „Burdenschaffter“, Deutschland zur Einheit und Freiheit zu führen, wurden infolge der Karlsbader Beschlüsse unterdrückt. In jener Zeit der politischen Ruhe wendete man sich mit Eifer den Wissenschaften zu. Auf dem Boden der Romantik erwuchsen die germanische Philologie und die vergleichende Sprachwissenschaft. Die geschichtlichen Forschungen erfuhren eine Vertiefung. Schon wirkten Ranke, Niebuhr u. a. In der Philosophie herrschte große Regsamkeit. Schelling und Hegel galten nach einander als Meister deutscher Kunst. Auf anderen Gebieten glänzten die Namen Ritters und Alexanders von Humboldt. In dem kirchlichen Leben zeigen sich nach der glaubensheimigen Zeit der Freiheitskriege zwar schon hin und wieder Gegensätze, aber die „Glaubenslosen“ verbergen sich unter der Maske philosophischer Förschung, und die „Glaubensstarken“ haben selten Gelegenheit, ihre Bestrebungen zur Vergrößerung der kirchlichen Machtstellung zu offenbaren. Am meisten zeigt sich das Ruhebedürfnis in der Literatur. Nicht als ob wenig geschrieben wäre — im Gegenteil: es wimmelte von Schriften auf dem Büchermarkt, aber sie dienten meist dem bloßen Unterhaltungsbedürfnis. Da veranlaßte die Julirevolution eine vollständige Wandlung: die Unzufriedenen werden lebendig, von Frankreich erwarten sie alles Heil und während sie für alles Ausländische schwärmen, beschimpfen sie mit Vorliebe und mit wahrer Virulenz das deutsche Vaterland. Das „junge Deutschland“, dessen Führer der größeren persönlichen Sicherheit wegen im Ausland, namentlich in Paris ihren Sitz haben, beherrscht die Literatur. Auf dem religiösen Gebiete kommt es zwischen den Freigeistigen und Orthodoxen zu erbittertem Kampfe: hier Tholozan und Heggenberg, dort Strauss und die Tübinger Schule. Kurz: in den dreißiger Jahren überall Gährung und Kampf.

Der Wieneweg, welcher von der Liebenwalder Chaussee vor der Kuhbrücke am Maruscher Mühlentief entlang führt, wird behufs der von der Entwässerungsgenossenschaft in Graudenz an dem Fließ vorzunehmenden Dammstüttungen bis zum 1. Dezember für Fuhrwerke und Reiter gesperrt.

Die Gefängnis-Inspektoren Conrad in Thorn und Bremer in Pr. Stargard sind an das Amtsgericht zu Pr. Stargard bezw. an das landgerichtliche Gefängnis in Thorn veretzt worden.

Herr Professor Dr. Dorr, Oberlehrer am Realgymnasium in Ebing, hat auf zwei Wintertagblätter für technische Zwecke, Herr Hauptmann Herms vom 128. Infanterieregiment in Danzig auf einen Wintertagblätter ein Reichspatent angemeldet.

Kulme, 13. November. Zu Stadtkoronetten wurden heute gewählt in der 1. Abtheilung die Herren Herzberg, Gütle und Hilde, in der 2. Abtheilung die Herren Wilh. Wolff, Penchel und Oskar Schulz, in der 3. Abtheilung die Herren Kolberg, Vott und Sternberg.

Thorn, 14. November. Wegen Föllhinterziehung hatten sich heute vor der Strafkammer die Getreidehändler Simon Sultan und Jakob Cohn aus Gollub zu verantworten. Dieselben haben 10 Tonnen russischen Weizen mit Begleitchein nach Danzig gefandt, dort aber denselben als inländischen verkauft und den Steuerfiskus so um 476 Mk. geschädigt. Der Gerichtshof erkannte gegen Sultan auf 2887 Mk. Geldstrafe eventl. 4 Monate Haft, gegen Cohn auf 5975 Mk. Geldstrafe eventl. 8 Monate Haft.

Gollub, 14. November. In der letzten Stadtkoronetten-Versammlung wurde beschlossen, das auf dem Markt-Platz stehende unschöne Wackhoksal im künftigen Frühjahr abbrechen zu lassen. Der Platz zum Neubau ist bereits in Aussicht genommen; ob und wie weit sich der Magistrat diesem Beschlusse anschließen wird, weiß man noch nicht, da sich derselbe mit dem Gewanten eines anderen größeren städtischen Neubaus, in welchem das Wackhoksal untergebracht werden soll, rege beschäftigt. In derselben Sitzung ist an Stelle des verstorbenen Wegebauamtsassistenten Herrn Strasburger Herr Jakob Lewanowski gewählt worden.

Nach dem von einigen Trichinen-Versicherungskassisten angestellten statistischen Ermittlungen hat sich ergeben, daß die Trichinose im Regierungsbezirk Marienwerder von Jahr zu Jahr zunimmt. Aus diesem Grunde haben einige schlesische Versicherungsgeellschaften ihre Thätigkeit im Bezirk eingestellt.

Neumarck, 13. November. Der Martinitanz auf dem Lande ist wieder ein sehr großer. Mit wenigen Ausnahmen zieht auf den Gütern durchschnittlich die Hälfte der Leute um. Fragt man sie, weshalb? so wissen sie in den meisten Fällen es selber nicht. Die Antwort lautet: „Wir müssen's mal wo anders probiren.“ Es ist eine reine Sucht nach Veränderung. Der geringste Vortheil, häufig ein Scheffel Roggen, den sie als Deputat mehr erhalten, ist ihnen Grund genug, meilenweite Umzüge vorzunehmen. Sie denken hierbei nicht des alten Sprüchwortes: „Zweimal umziehen ist so gut wie abrennen“, sie ruiniren an Sachen, verlieren an Tagelohn mehr als das Mehr an Deputat beträgt. Ebenso leidet der Besitzer durch diesen Wechsel. Die ganze Martinitanzwoche flott der regelrechte Betrieb, und die Gelpenne werden neben der Wirthschaft auf den schlechten Wegen ungemein strapazirt und heruntergebracht.

Wischowwerder, 14. November. Heute hat sich der Rittersgutbesitzer v. Jachowtski auf Sendzisz erschossen. Was ihn zum Selbstmorde bewegen hat, ist unersindlich. Er zählt nicht nur zu den bestsituirten Besitzern der Umgegend, sondern war ein wohlhabender Mann. Man erzählt sich, daß er bei einer Bank 50000 Mk. verloren habe; selbst wenn dies der Fall wäre, würden seine Verhältnisse dadurch nicht erschüttert worden sein, zumal sein Gut nurmäßig belastet ist und er Kinder nicht hatte.

Freistadt, 14. November. Heute Vormittag wurde der Rathsmann, Herr Bäckermeister Schaffran zur letzten Ruhe gebettet. Welcher großen Achtung er sich in der Bürgerschaft zu erfreuen hatte, das beweist die große Theilnahme am Leichenbegängnis. Die städtischen Behörden, die Wäckerinnern, deren Obermeister er längere Zeit gewesen, der Kriegerverein, dessen Gewehrabtheilung drei Ehrenschüsse über das Grab abgab und der Gesangsverein, der die Grabgesänge ausführte, erwieisen ihm das Ehrengeleit.

Marienwerder, 14. November. (M. W. M.) Die polizeilichen Ermittlungen über den Diebstahl im R. W. Hotel haben zu einem unerwarteten Ergebnis geführt: Unter dem dringenden Verdacht, den Diebstahl begangen zu haben, ist der Oberkellner

des Hotels verhaftet worden. Der Mit wurden 270 Mk. in Gold, 40 Mk. in Papier — was besonders belästigend ins Gewicht fällt — ein Krönungshalter, ein Fünfmarsstück von Kaiser Friedrich, sechs ungenutzte und eine abgerissene alte Briefmarke gefunden, von denen Herr K. mit voller Bestimmtheit erklärt, daß sich die letzteren seit langer Zeit in seinem Besitz befunden hätten.

Aus dem Kreise Marienwerder, 14. November. Am Schlusse des Rechnungsjahres 1890/91 ist bei der Westpreussischen Feuerzornstetät ein Defizit von 91538 Mark verblieben. Diese Summe ist durch Erhebung eines besonderen, außerordentlichen Beitrages aufzubringen, wozu 33 1/2 Prozent des halbjährlichen ordentlichen Beitrages notwendig sind. Der vom Kreise Marienwerder aufzubringende Antheil beträgt 4990 Mk. — Die in Mewe herrschende Diphtheritis ist immer noch nicht im Abnehmen begriffen; so sind in den letzten Tagen wieder fünf Personen derselben erlegen.

Krojante, 14. November. Einem schrecklichen Tode ist die Familie W. durch einen glücklichen Zufall entgangen. Das Wohnhaus dieser Familie war schadhast geworden und sollte wieder in Stand gesetzt werden, als die De. d. e. des Wohnzimmers plötzlich niederstürzte. Soeben hatte ein Kind das verhängnisvolle Zimmer verlassen, während die anderen in den Nebenzimmern beschäftigt waren. Sämtliche Gegenstände, welche von den niederstürzenden Balken und Brettern getroffen wurden, wurden vollständig zertrümmert.

Danzig. In Sachen des Rittersgutbesizers v. Neißnig-Heinricke wider den Redakteur Kaschke hat letzterer gegen das ihn zu 300 Mk. Geldbuße verurtheilende schöffengerichtliche Erkenntnis Berufung eingelegt. Dem Beklagten sind nämlich nach der „Dan. Allg. Ztg.“ so werthvolle freiwillige Anerbieten zur Zeugenschaft zugegangen, daß derselbe sich veranlaßt fühlt, den Beweis der Wahrheit für die von ihm in der „Dan. Allg. Ztg.“ wiedergegebenen Puttfamerischen Behauptungen über die Reichstags-Wahl-agitationen anzutreten. Die Verhandlung der Berufung ist auf den 22. Januar anberaumt.

Der Schuhmacher Krause betrug sich dieser Tage in dem Gasthause des Herrn P. in Schidelfau ungebührlich und wurde deshalb vom Hause frucht hinausgeworfen. Zu seiner Wuth zog er ein Messer und stieß es dem Gasthauereigentümer in die Brust, so daß dieser nach wenigen Minuten verschied. Der Todtschläger ist verhaftet.

Aus Opprenken. Wegen BUCHERS wurde dieser Tage von der Strafkammer in Zusterburg der Kaufmann Rodomina sät aus Gumbinnen zu 4 Monaten Gefängnis, 1 Jahr Ehrverlust und 200 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Biedermann hat den Geldbedürftigen 16 Prozent Zinsen abgenommen.

Bromberg, 14. November. Heute Nacht erschoss sich im Walde bei Lindenwerder der in Düssen des Kaufmanns P. in Bromberg stehende Privatförster Wegner. Berrüthete Vermögensverhältnisse sollen der Grund zu der unglücklichen That gewesen sein.

**Die Ernteverträge in Westpreußen.**

Die im Juli dieses Jahres durch die Hauptverwaltung des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe herbeigeföhrte Schätzung der vorausgeschätzten Ernteverträge hat sich nach den „W. B. M.“ trügerisch erwiesen. Namentlich sind Weizen und Roggen, besonders letzterer, recht bedeutend unter den damals gehegten Erwartungen geblieben. Hager dagegen hat die letzteren in erfreulicher Weise überschritten. Auch die Kartoffelerträge sind weit unter den damals noch berechtigten Schätzungen geblieben und haben weit geringere Massen von schlechter Haltbarkeit gegeben. Dagegen ist der zweite Schnitt des Klee- und Wiesenheu ein so ergiebiger gewesen und in so befriedigender Beschaffenheit eingebracht, daß der Schaden, welcher vielen Landwirthen durch die Verregnung des ersten Schnitts entstanden, annähernd wieder ausgeglichen ist. Auch die Erträge der Zuckerrüben werden der Menge, meist auch der Güte nach gelobt. In den Fröchten, in denen ein Abfall gegen die Norm zu verzeichnen ist, hat der Regierungsbezirk Marienwerder eine etwas bessere Ernte als der Regierungsbezirk Danzig. Die Ernte läßt sich in folgenden Prozentzahlen schätzen:

- 1) Weizen bleibt im Durchschnitt der Provinz etwa 5-8 Proz. unter dem Durchschnitt;
  - 2) Roggen mit mindestens 15 Proz. seines gewohnten Ergebisses;
  - 3) Sommergerste erreicht im Durchschnitt beider Regierungsbezirke eine Mittelernie nicht ganz, wenn auch eine Reihe von Kreisen, namentlich im Regierungsbezirk Marienwerder, wesentlich höhere, als die Durchschnittserträge berichten;
  - 4) Hager lohnt überall am besten, der Weizenrag ist je nach der Beschaffenheit der Weger auf 10-20 Proz. über das Mittel zu schätzen;
  - 5) Erbsen, Ackerbohnen und Wicken haben gute, die Norm um ca. 20 Proz. überschreitende Erträge gegeben;
  - 6) Buchweizen und Lupinen gewöhrent den gewohnten Durchschnittsertrag;
  - 7) Kartoffeln sind in ihren Ergebnissen im Großen und Ganzen auf 25 Proz. unter dem Mittel zu schätzen, was jedoch nicht ausschließt, daß einzelne Kreise mit leichteren Böden oder solche, in welchen geringere Niederschläge gefallen sind, sich ihrem Durchschnitte der Erträge dieser Frucht nähern;
  - 8) Winter-Raps und Rüben gab eine Mittelernie und darüber;
  - 9) Hopfen ist nur auf dreiviertel einer normalen Ernte zu schätzen;
  - 10) Klee- und Wiesenheu geben fast eine Mittelernie.
- Die ebenlignigen Erntevermittelungen ergeben im Einzelnen folgende Erträge für die ganze Provinz: Weizen 1368 Kilogramm (die Mittelernie beträgt 1422 Kilogramm), Roggen 971 (1146), Gerste 1432 (1508), Hager 1297 (1172), Erbsen 1131 (962), Ackerbohnen 1429 (1218), Wicken 1104 (1009), Buchweizen 459 (476), Lupinen 1050 (1067), Kartoffeln 7684 (9366), Raps und Rüben 1020 (950), Hopfen 300 (400), Kleeheu 2641 (2791), Wiesenheu 2541 (2507) Kilogramm pro Hektar; im Regierungsbezirk Marienwerder: Weizen 1306 (1307), Roggen 948 (1090), Gerste 1318 (1348), Hager 1227 (1114), Erbsen 1088 (912), Bohnen 1332 (1047), Wicken 1021 (879), Buchweizen 456 (496), Lupinen 1033 (1062), Kartoffeln 7895 (9398), Raps und Rüben 989 (829), Hopfen 300 (400), Kleeheu 2417 (2503), Wiesenheu 2528 (2438); für den Kreis Graudenz: Weizen 1158 (1250), Roggen 968 (1300) Gerste 1447 (1600), Hager 1586 (1750), Erbsen 1168 (1100), Bohnen 1100, Wicken 977, Kartoffeln 9450 (10 270), Raps und Rüben 1170, Kleeheu 2734 (3000), Wiesenheu 2740 (2800) Kilogramm pro Hektar.

**Westpreussische Provinzialsynode:**

Danzig, 14. November.

Der Vorsitzende theilte die Antwort Sr. Majestät auf die telegraphische Begrüßung seitens der Synode mit, worauf die letztere in die Beratung über den Antrag der Kreis synode Thorn „das Königl. Konfirmanden zu erziehen, eine Aufstellung über die wichtigeren Kirchen und gemeinlichen Verhältnisse in den einzelnen Kirchengemeinden veranlassen zu wollen“, eintrat. Das größte Interesse erregte der Antrag der Kreis synode Marienburg:

„Die Provinzial-Synode wolle beschließen, an die General-Synode den Antrag zu richten:

Der § 6 des Kirchengesetzes betreffend die Verlegung kirchlicher Pflichten in Bezug auf Taufe, Konfirmation und Trauung vom 30. Juli 1880 ist dahin zu ändern, daß einem Kirchengeliebten,

hiesige  
Erzie  
über  
rath  
werde  
Di  
Synode  
Raehl  
Schneid  
an eine  
Futtk  
daß n  
grünte  
aber  
M  
lehung  
Gruun  
strafung  
Herrhö  
hatte, d  
daß die  
außer U  
merkmal  
theilte C  
Kirchena  
Frage i  
das Be  
denselben  
dieselfen  
werden l  
Gebenow  
der Ver  
Furcht e  
Grabgelä  
intendenz  
näh aus  
solche W  
Kircheng  
Mitteln.  
Faf  
für, daß  
Liebe als  
Schmach  
Seminat  
männ die  
pädagogi  
scharf  
schräben  
strenge K  
Ffar  
zu den H  
und nebe  
angewand  
In e  
Strafen  
wohl ab  
überwind  
Dief  
Danzig e  
gründung  
der Frag  
tige, der  
weiter a  
evangelis  
daß man  
Dur  
der ewig  
antrag v  
- F  
auf Bovi  
frühen l  
Generalv  
Bayern  
legt war  
- F  
bor seine  
Prozess g  
merismus  
Es handel  
streichen d  
und ob e  
Kraft er  
rath Nuz  
die eine  
mus gl  
sollten  
große Str  
das Wrag  
Der thier  
wissenschaft  
Kräfte no  
In de  
alle Nac  
nimmt u  
Wernu  
Bezahlung  
hies. kath.  
Empfang.  
Wer t  
benen Fri  
nach dem  
wielbet w  
Gruau  
Dr f  
Sich  
vom 1  
Fildere  
nung o  
Trau p  
großen, s  
hinternein  
schließen  
Wchufe T  
28.  
W  
im Amt  
Dominian  
Das  
3000 M  
Die  
hier eing  
staltung v  
bezogen v  
Traus  
D  
200  
verlauf

Welches sich verpflichtet, seine sämtlichen Kinder der religiösen Erziehung in einer nicht evangelischen Religionsgesellschaft zu überlassen, auf Beschluß des betreffenden Gemeinde-Kirchenraths die Erweisung kirchlicher Ehren beim Begräbnisse verweigert werden kann.

Die Besichtigung Namens des Antragstellers in der Kreis-Synode Marienburg, des Pfarrers Feisch, übernahm Superintendent Raehler-Neuteich. Bezirksdirektor Döring-Danzig und Pfarrer Schmelting-Sommerau wünschten die Verweisung des Antrages an eine Kommission. Dieser Antrag wurde abgelehnt. Herr von Puttkamer-Blauch verlangte, daß man zur Tagesordnung übergehe, und zwar mit der Begründung, daß die Tendenz des Antrages zugünstig sei, daß aber die Fassung desselben eine Annahme ausschließe.

Nachdem Herr Gymnasialdirektor Carnuth-Danzig die Ablehnung des ganzen Antrages bekräftigte, weil derselbe den Grundgedanken der evangelischen Religion widerspreche und die Bestrafung eines Bekenntns anstrebe, dessen Seele bereits vor dem Allerhöchsten Richter stehe und Synodale Boerich dagegen verlangt hatte, den Antrag sogar schärfere zu fassen, da es notwendig sei, daß die Kirche ihre Mitglieder, welche die derselben schuldige Ehre außer Acht ließen, durch Strafen auf ihre kirchlichen Pflichten aufmerksam machen, bezw. zur Erfüllung derselben anhalten müsse.

Die Ober-Konfistorialrath Schmidt-Berlin mit, daß der Ober-Kirchenrath einer gesetzlichen Bestimmung, welche die vorliegende Frage betreffe, bereits näher getreten sei, doch halte auch er das Verlangen des Antrages für nicht evangelisch. Durch denselben sei es nicht möglich, die Seele zu retten, da derselbe bereits vor Gott sei, wenn die Kirchensucht ausgeübt werden solle. Die Kirchensucht solle aber für Lebende wirken. Ebensoviele sei es evangelisch, durch Furcht vor der Strafe von der Vernachlässigung der kirchlichen Pflichten abzuschrecken. Diese Furcht erzeuge oder unterfütze den Aberglauben, daß mit dem Erbgeläute, dessen Entziehung nach der Begründung des Superintendenten Raehler vornehmlich als Buchmittel dem Antrage gemäß ausgeübt werden sollte, die Seele zum Himmel fliege und eine solche Vorkehrung für einen Aberglauben sei nicht evangelisch. Kirchensucht unter allen Fällen, aber nur mit evangelischen Mitteln.

Pfarrer Stachowik-Thorn hielt entgegen dem Antrage dafür, daß es Sache der evangelischen Kirche sei, deren Religion die Liebe als das Höchste fordere. Die Gemeintheil zu gewinnen, nicht sie durch Schmach, welche ihren lieben Todten angethan werde, zu verbittern. Seminardirektor Göbel-Böden meinte, evangelisch sei es allein, wenn die Liebe die Hauptmacht bei der Erziehung bilde. Schreckenspädagogik würde abolut nichts Outes.

Pfarrer Göbel-Gräuden legt dem entgegen, es stehe geschrieben: „wer seinen Sohn liebt, den züchtigt er“. Der strenge Lehrer sei bei den Schülern der beliebteste.

Pfarrer Schaper versteht die christliche Liebe im Gegenseitigen zu den Herren Stachowik und Göbel dahin, daß sie nicht bläß und nebelhaft sein, sondern im geeigneten Fall durch verständige angewendete Buchmittel sich betätigen solle.

In einer Erwiderung meint Göbel, sich seine Folgen von Strafen des Antrages als Buchmittel versprechen zu können, wohl aber von der werthvollen, christlichen Liebe, die Alles überwinde.

Diese Diskussion veranlaßte den Konfistorialrath Frank-Danzig einen Antrag auf motivirte Tagesordnung mit der Begründung einzubringen, daß, da sich das Kirchenregiment mit der Frage von Buchmitteln für die evangelische Kirche beschäftigt, der Antrag Marienburg abzulehnen sei. Er führte dabei weiter aus, daß er den letzten Antrag gleichfalls für nicht evangelisch halte. Man könne Rom nicht dadurch bezwingen, daß man Rom kopiere!

Durch eine wenig geschickte Taktik der Führer der Gruppe der evangelischen Vereinigung wurde schließlich der Tagesordnungsantrag v. Puttkamer mit 28 gegen 27 Stimmen angenommen.

### Verschiedenes.

In der Berliner Medizinischen Gesellschaft wurde auf Vorschlag des Geheimraths Birchow und des Professors Bränkel die Erneuerung des Ministers Dr. von Gögler, des Generalarztes v. Coler und des Herzogs Karl Theodor von Bayern zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft vollzogen. Bis jetzt war Birchow das einzige Ehrenmitglied.

Professor Dr. Rußbaum in München hat nach kurz vor seinem Tode ein außerordentlich interessantes Gutachten in einem Prozeß gegen den Heilmenschen Bittling in Zwickau (Menschenismus ist eine Heilart durch thierischen Magnetismus) erstattet. Es handelt sich um die Frage, ob durch das Auflegen oder Bestreichen der Hände eine magnetische Kraft ausgeübt werden kann, und ob ein vom Magnetiseur beherrschtes Wasser eine besondere Kraft erlangen könne, oder ob Beides ein Schwindel sei. Geheimrath Rußbaum erklärt dazu: Diese zwei Fragen spitzen sich auf die eine zu, ob es überhaupt einen thierischen Magnetismus giebt, dem wunderbare Kräfte innewohnen und dazu muß ich folgendes sagen. 1) Ein thierischer Magnetismus, welcher große Kräfte besitzt, so daß das Berühren mit den Händen oder das Magneteisen des Wassers schon vieles leistet, besteht. 2) Der thierische Magnetismus ist bis jetzt noch von ganz wenig wissenschaftlich Gebildeten studirt worden, weshalb man dessen Kräfte noch recht wenig kennt. 3) Von gerichtsarztlicher Seite

muß daher jedes Urtheil noch mit großer Sorgfalt abgegeben werden. Rußbaum fügt eine ausführliche Erklärung hinzu, worin es heißt: „Zu 1) Niemand kann sich selbst tödlich verletzen. Es giebt gewisse Menschen, die eine sehr beruhigende Wirkung auf einander ausüben, und andere, die gegenseitig wirken. Kleine Kinder schon schlafen nicht auf jedem Arm gleich schnell ein. Ich kenne Damen, welche sich von keinem bräutlichen Stubenmädchen fristen lassen können, denn ihre Haare laufen deren Fingern förmlich nach, stehen struppig in die Höhe, während sie von einem blonden Mädchen mühelos glatt gedriest werden. Zu 2) Wissenschaftliche Kräfte haben sich nur wenig mit dem Magnetismus beschäftigt, sondern es bequemer gefunden, ihn als Schwindel zu betrachten; allein das wahre findet immer seinen Weg, und liegen auch diese Kräfte noch in Vorkänden, so kann man sie doch nicht mehr lange unbeachtet lassen.

Das norwegische Schiff „Camilla“ sollte am Donnerstag nach Ausbesserung erlittener Schäden von Galatz nach Scandinavien weiterreisen. Der zweite Schiffsoffizier verweigerte jedoch die Einschiffung, weil das Schiff, wie er meinte, seuntüchtig sei. Auf telegraphischen Befehl des skandinavischen Generalkonsuls ging die „Camilla“, nachdem die Seetüchtigkeit festgestellt, mit dem betreffenden Offizier, welcher an Bord verhaftet wurde und erst auf hoher See freigelassen werden wird, am Freitag in See. Wenn sie nur nicht von demselben Schicksal ereilt wird, wie kürzlich der englische Kreuzer „Serpent“!

Wegen Mitzverbrechens wurde am Dienstag der Vizegraf v. Warggraff aus Krojzen zu 3/4 Jahr Gefängnis, der frühere Kaufbische desselben, Striebel, zu 3 Jahren Zuchthaus und der Steinträger Krüger zu 2 Jahren Gefängnis verurtheilt; außerdem wurde auf die üblichen Nebenstrafen erkannt. Die Gesellschaft hatte Passschecke vom 10. Coupon des schlesischen 3/4 prozentigen Pfandbriefes Nr. 32 669 über 26,25 Mk. angefertigt bezw. in Verkehr gesetzt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt.

Ein Prozeß wegen bedeutender Steuer-Unterschleife ist in Stettin nach dreitägiger Verhandlung zu Ende geführt, bei welcher auf eine Gesamtstrafe von 156,659 Mk. erkannt wurde. Die ganze Anklage beruht auf der Entziehung der Denunziation eines Handlungsgehilfen. In der Spirituosenhandlung von Becker u. Wiese in Stettin war 1886/87 ein Handlungsgehilfe Paul Böhlke in Stellung; er wurde aber entlassen, weil er Unterschlagungen in Höhe von 1000 Mk. begangen hatte. Die Firma nahm jedoch von einer Strafanzüge Abstand und ließ sich nur einen Schuldschein über die unterschlagene Summe ausstellen. Im April 1888 erhielt die Firma von Böhlke einen Brief, worin er die Vernichtung des Schuldscheins, Ausfertigung eines guten Abgangszeugnisses, Auszahlung des rückständigen Gehaltes für einen Monat und außerdem 500 Mk. baar verlangte, sonst drohte er Enthaltungen über Vorkommnisse zu machen, wie solche bei der Steuerabhebung im Geschäft üblich seien. Die Firma ging darauf nicht ein und Böhlke stellte sich nun bei der Staatsanwaltschaft wegen der von ihm begangenen Unterschlagungen, erzielte dafür 6 Monate Gefängnis und später in Folge des an die Firma geschriebenen Briefes wegen verführter Erpressung eine Busstrafe von 1 Monat. Er machte aber keine Drohung wahr und gab der Behörde Anhalt über bedeutende Steuerunterschleife, welche in dem betr. Geschäft seit Jahren ausgeführt sein sollten, indem aus dem unter zollamtlichem Wirtverschluß stehenden Theilungslager der Firma große Posten von Arac, Rum, Cognac unverzollt bei Seite geschafft sind. Bei der von der Steuerbehörde vorgenommenen Untersuchung stellte sich auch ein ganz bedeutendes Manco heraus in Betreff der Spirituosen, welche die Firma thatsächlich bezogen, gegenüber der Menge, welche bei der Steuer als eingegangen zum Theilungslager angemeldet waren. Der Zeuge Böhlke behauptete in der Verhandlung, daß ihm einer der Chefs selbst zugestanden habe, durch die Täuschung der Beamten würden 15-20000 Mark jährlich an Steuern verdient. Die mehrjährige Untersuchung ergab soviel Belastungsmaterial, daß die Angaben des B. im Wesentlichen bestätigt wurden und der Gerichtshof auf obige Strafe erkennen mußte.

[Vogelfang.] Wie entsetzlich unter den Vögeln gehaust wird, welche im Herbst von Norden her, meistens aus Deutschland, nach Süden wandern und die in Oberitalien eine ebenso eifrig geachtete Jagdbeute als beliebte Speise sind, beweisen folgende Zahlen: In der Stadt Brescia (36000 Einwohner) allein wurde nach amtlicher Angabe städtischer Zoll im Oktober 1890 gezahlt für 423792 Vögel; man kann annehmen, daß 1/3 oder 1/4 der gefangenen Vögel geschmuggelt worden sind, so daß also in dem einzigen Monat Oktober mindestens eine halbe Million Vögel (meistens Singvögel) nur in der Umgebung von Brescia getödtet worden sind. Millionen und Millionen aber kommen heraus, wenn man die Ergebnisse der Vogelmännerei in Oberitalien zusammenzählen würde. Wann endlich wird man dahin gelangen, dieser scheußlichen Unsitte ein Ende zu machen? Was nicht das deutsche Vogelwundgesetz ohne eine internationale Uebereinkunft mit dem befreundeten Italien.

### Vom Büchertisch.

Im Verlage von E. S. Mayer in Leipzig ist soeben ein von dem Königl. Kreisarchivinspektor Dr. Cunert v. Cöln entworfene und gezeichnete Wandkarte von Westpreußen erschienen. Die Ausführung hat das Institut von Debes und

Wagner-Leipzig übernommen. Die Karte ist die erste, welche neben Berücksichtigung des Voll- und Nebenbahnnetzes und der neuen Kreiseinteilung die deutschen Ortsnamen giebt. Keine andere Karte zeigt außerdem die Höhenhöhen (0-30, 30-100, 100-200 Meter und darüber in vollem Farbendruck. Keine andere Karte enthält bis jetzt die richtige Darstellung der Reichesveränderung an und unterhalb der Montauer Spitze. Da die Reichesveränderung nicht mehr an der Montauer Spitze, sondern erst am Pödelers Kanal theilt, ist durch die Schuld aller anderen Karten und Atlanten bis jetzt noch völlig unbekannt. Der Preis der Karte, dauerhaft ausgezogen, stellt sich auf 14 Mk.

### Briefkasten.

A. 3. 1) Das Entlassungszeugniß sowie dessen Beglaubigung. Seitens des Magistrats oder eines Notars sind mit je 1,50 Mk. stempelplötzlich. 2) Dasselbe hat sich ohne Anwendung eines Formulars über die Dauer des Verhältnisses und die während desselben erworbenen Kenntnisse, über Qualifikation und Führung, also auch über Ehrlichkeit und Fleiß zu äußern. 3) Das Dienstverhältniß zwischen dem Prinzipal und bezahlten Handlungsbedienten ist, wenn nichts anders abgemacht worden, in der gesetzlichen Frist, nämlich 6 Wochen vor Ablauf des Kalender- / Vierteljahres, zu kündigen.

B. 3. Wir halten die Angelegenheit für sehr fraglich. Eintragung der Kämpfe in das Grundbuch hat anscheinend nicht stattgefunden. Nichtgebrauch in der Verjährungszeit ist nachgewiesen. Sie werden zu erwägen haben, ob der Gegenstand mit den in Aussicht stehenden Kosten in erträglichem Verhältniß steht. Der Anspruch auf Rückerstattung von Steuern ist ganz unhaltbar. Im Uebrigen mögen Sie, falls Sie es auf einen Prozeß ankommen lassen, sich einen Anwalt wählen und dessen Rath befolgen.

C. 5. 1) Von dem rechtzeitig erbobenen Widerspruch gegen einen Zahlungsbefehl hat das Gericht den Gläubiger alsbald in Kenntnis zu setzen. 2) Termin wird auf die Klage so nahe angelegt, als es der Geschäftsgang gestattet. Unter gegebenen Verhältnissen wird der Anwalt auf Beschleunigung Einfluß ausüben können. 3) Es fragt sich, ob diese Gegenstände für den Schuldner und seine Familie unentbehrlich sind.

G. R. Die Versicherungspflicht hinsichtlich der Invaliditäts- und Altersversicherung ist nicht auf männliche Arbeiter beschränkt, sondern erstreckt sich auch auf weibliche Personen, soweit dieselben gegen Lohn beschäftigt werden. Derselben sind der Gefahr, durch Krankheit, allmählichen Verfall der Kräfte oder durch einen ohne Zusammenhang mit der Arbeit stehenden Unfall erwerbsunfähig zu werden, in gleichem Maße ausgesetzt. Als Lohn oder Gehalt gelten auch Naturalbezüge, also Deputat und an diesem nimmt die Ehefrau mit dem Manne zusammen Antheil. Was die Arbeit der Schwarzwärterin anbelangt, so fällt solche unter das Gesetz, auch wenn es sich nur um vorübergehende Beschäftigung handelt. Nur diejenige Beschäftigung, für welche nichts weiter als freier Unterhalt als Entgelt gewährt wird, gilt nicht als eine die Versicherungs-pflicht begründende Beschäftigung. Dies wird häufig bei Handlungsgehilfen zutreffen.

G. D. Vorausgesetzt, daß Ihre Angaben der Berechnung zu Grunde gelegt sind, beträgt die Pension 774 Mk.

### Neuestes (T. D.)

London, 15. November. Frau Jameson, die Frau eines Stanley'schen Offiziers, veröffentlicht ein Schreiben ihres Gatten vom August 1888 an das Emu-Komitee zur Rechtfertigung gegen die Beschuldigungen des Dolmetschers Farran gegen ihren todtten Mann. Jameson habe nicht gedacht, daß die 12 Tafelentwürfe zum Kauf eines Negermädchens verwendet würden; er habe die Entwürfe von der Schlachtung des Mädchens erst Abwärts gezeichnet. Ferner veröffentlicht sie Farrans Zurücknahme von Beschuldigungen vor dem Emu-Komitee in London. (Siehe unter England.)

Petersburg, 15. November. Das Stadttheater in Jaroslavl und das Sommertheater in Lublin sind vollständig niedergebrannt.

Berlin, 15. Novbr. (T. Dep.) Russische Rubel 247,00. Danzig, 15. Novbr. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durage.) Weizen: loco unb., 100 Tomen. Für bunt u. hellfarbig inländ. Mk. 185-186, hellbunt inländ. Mk. 188-190, hochfarbig inländ. Markt —, Termin April-Mai 126,50, zum Transp. Markt 151,00 per Juni-Juli 126,50, 3. Transp. Markt 153,00. Roggen: loco matter, inländ. Mk. 162-171, russ. und poln. nischer zum Transp. Markt 119,00, per April-Mai 120,50, 3. Transp. Markt 120,00, per Juni-Juli 120,50, zum Transp. Markt —. Erste: große loco inl. Mk. 146-160, kleine loco inl. Mk. —. Hafer: loco inl. Mk. 124-125. Erbsen: loco inländisch Mk. —. Spiritus: loco pro 10000 Liter % Kontingent. Markt 59,50 nichtkontingent. Markt 40,00.

Königsberg, 15. November 1890. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portarius & Cothe, Getreide-, Spiritus- u. Woll-Commissions-Geschäft.) per 10000 Liter % loco kontingentiert Mk. 61,25 Geld, unfontingent. Mk. 41,50 Geld, Mk. 61,25 bezahlt, per November Mk. 40,25 Geld.

**Bekanntmachung.**  
In der Zeit vom 16. November bis 15. Dezember d. J. und zwar an allen Nachmittagen von 1/2 3 bis 1/2 5 nimmt unter Vorhand, Herr Lehrer **Wermuth**, Getreidemarkt 19, die Bezahlung für die Kirchensteuer in der bish. kath. Pfarlkirche pro 1891 in Empfang. (5333)

**Sicherei-Verpachtung.**  
Vom 1. Dezember d. J. ab soll die Fischerei, Schilf-, Wiesen- und Grasnutzung auf dem zum Dominium Traupel gehörenden circa 1363 Morg. großen, sehr fruchtbaren See auf sechs hintereinanderfolgende Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden, zu welchem Behufe Termin am (5097)

**28. November d. J.**  
Vormittags 10 Uhr im Amtslokale des unterzeichneten Dominians ansetzt.  
Das Mindest-Pachtgebot ist auf 3000 Mark bemessen.  
Die Verpachtungsbedingungen können hier eingesehen oder auch gegen Erstattung von 1,5 Mk. Kopialengebühren bezogen werden.  
Traupel bei Bischofswerder Bpr., den 10. November 1890.  
Die Gutsverwaltung.

**200 Ellen Buxbaum**  
verkauft Schöndorff, Bratwin.

**Kleines Portemonnaie**  
mit Inhalt gefunden. Abzugeben bei Radtke, Bädermeist. Festuna Graudenz.

**Am 12. d. Mts. cr. ist mit ein Schwein**  
von ca. 220 Pfd. lebend Gewicht entlaufen. Gegen Erstattung der Futterkosten und angemessene Belohnung bitte den etwaigen Finder um gefällige Nachricht. (5439)

**Friedrich Gründer,**  
Feisheimermeister,  
Sadlinken bei Jablonowo.

**Kohlen und Holz**  
offerirt billig (5285)  
**W. Rosenberg.**  
1 gr. Sophratisch, 1 Klappstisch, 1 Küchenschrank, 1 Waschtisch, 1 Küchenspend mit Regal, 1 langer Spiegel, 1 gr. Bild: Insel Selgoland, 2 Schmel, 2 Stühle, 1 Fahrgr. Klüster, Welt, 1 Fahrgr. Klüster, Blätter, 1 Brustschloß, 1 Kleiderbaum, 1 dreitägiges Cabrett, 2 Anhängeschilder stehen Veränderungs-halber zum Verkauf Holzmarkt, Ecke der Gartenstraße, partere. (5423)

**Ein fast neuer Handkahn**  
ist zu verkaufen bei Wittwe Stobbe, (5411) Bratwin bei Graudenz.

**Zum Jahrmarkt**  
empfehlung und empfiehlt  
**Thorner**  
**Pfefferfuchen**  
Wiederverkäufers böhmischer Rabatt.  
**A. Flach,**  
Hoffleierantin. (6407)

**Wechsel-Neunaugen**  
versendet gegen Nachnahme pr. 1/4 Schwed incl. Paß: große 9,00 Mk., mittel 7,00 Mk., kleine 6,00 Mk. (5390)  
**H. Haase in Metz (Bpr.)**

**Neu! Patent-Schlag-Zithern**  
(deutsches Reichs-Patent)  
Kein Lehrer nöthig. Jeder kann nach der vorzügl. Schule sofort die schönst. Stücke spielen: Nieder, Tänze etc. (ganz vorzüglich, unübertroffen), hochgeleg. Arbeit, 22 Saiten (wunderb. Klang). Länge: 56 cm, Breite: 36 cm. Preis nur 8 Mk. (m. allem Zubehör) geg. Nachn. od. Eins. (5169)  
**H. Scholz, Verlags-Geschäft, Königsberg i. Pr.**

**Einige Waggon**  
**Birkene Stangen u. Deichseln**  
habe von meinem Gottartower Walde ab Station Radost abzugeben. (5404)  
**Siegmund Michalski.**

**Material-Lieferung**  
zum Bau einer Scheune soll an den Mindestfordernden vergeben werden. Es sind erforderlich:  
4700 m Bauholz,  
5600 m Dedenleisen,  
3000 qm Bretter,  
30 000 harte Ziegeln,  
1700 qm Dachpappe.  
Gest. Anerbieten sind zu richten an Dom. Silesenburg bei Thorn.

**Gute platte**  
**Erlen und Elsen**  
als Schmiedeblicke zu verwenden, wünscht waggonweise zu kaufen  
**Siegmund Michalski,**  
Graudenz.

**Ein Boden-Carronell**  
nebst Wohnwagen und großer Regal mit 3 Wagen billig zu verkaufen. Näh. durch J. Poffiva n. Bromberg, Bahnhofstraße 55. Marke erforderlich.

**Eine eiserne Drehbank**  
zu verkaufen Oberthornerstraße 33.  
Mehrere (5366)  
**Gberferkel**  
der großen englischen Rasse, verläßlich in Prenzlau b. Hochbehren.  
**Böttchergesellen**  
finden lohnende Beschäftigung bei B. Sufan, Spiritfabrik, Thorn.

**Schiffenstelle besetzt. A. Nord.**  
In meinem Manufaktur- u. Tuchwaaren-Geschäft findet per sofort ein branchenlandier, gewandter  
**Verkäufer**  
mesaischer Confession, bei hohem Saläre Stellung, Wohnungen mit Bezug, abdriften erbeten. (5403)  
**Clas Krabn, Pudewitz Prov. Posen.**

**Zwei Lehrlinge**  
Zwei Schuhmachergesellen gute Arbeiter, sucht Rotschid, Schuhmachersstraße Nr. 4. (5424)

Gesucht w. ein durchaus anständiger, nüchtern und wirklich tüchtiger  
**erster Geselle**  
bei 9 Mark Wochenlohn für meine Bäckerei. Offerten werden brieflich mit Aufschrift 5353 durch die Exped. des Gefälligen erbeten.

**Ein Klempner**  
findet von sofort Stellung bei (3354)  
Th. Weichbrodt, Jablonowo.  
**Einen Hausmann**  
sucht von sogleich (5417)  
A. Lebmann, Posen.  
**Ein Vorreiter**  
von gleich gesucht in (5365)  
Prenzlau b. Hochbehren.  
**Ein Vorreiter**  
find. Stellung in Biskopen b. Hohenthr., welche einige Zeit zurückgezogen leben wünscht. gute u. versch. Aufs. Geh. Dietz, Bromberg, Postenstr. 15.

Heute Abend 10 Uhr ent-  
schlaf sanft nach langem Kran-  
kenlager meine innig geliebte  
Frau unsere theure Mutter und  
Schwiegermutter (5416)

**Marie Ulmer**  
geb. Krüger.  
Dieses zeigt, um Hilfe Theil-  
nahme bittend, tiefbetrübt an.  
**Bernhard Ulmer**  
Culmburg, 14. Novbr. 1890.  
Die Beerdigung findet Dienst-  
tag den 18. d. Mts., Vormittags  
10 Uhr statt.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter  
**Hulda** mit dem Herrn **Alexander**  
**Kopper** aus Marienwerder er-  
lauben wir uns ergebenst anzuzei-  
gen.  
Estarin, im November 1890.  
**H. Hirsch und Frau.**

**G**ewerbeverein Graudenz.  
Montag, den 17. d. M.:  
**Vereins-Abend.**  
1. Vortrag des Hrn. Stadt-  
rath Polski über das Alters- u. In-  
validenversicherungs-Gesetz; [5374]  
2. Bericht über die gewerbli. Muster-  
und Vorbildersammlung in Danzig.  
Der Vorstand.

**Männer-**  
**Turn-Verein.**  
**General-Versammlung**  
Sonntag, den 22. November,  
Abends 8 1/2 Uhr, (5380)  
**im Tivoli.**  
Bahlreiches Erscheinen erwünscht.  
Der Vorstand.

**Kaufm. Verein „Mercur“.**  
Die geehrten Mitglieder werden höf-  
lichst ersucht, die eventl. Einladungen  
halbwegs einzureichen. (5406)  
Der Vorstand.

**TIVOLI.**  
Sonntag, den 16. November.:  
**Abend-Concert**  
ausgeführt  
von der Kapelle des Inf.-Regts.  
Graf Schwerin (3. Pomm. Nr. 14).  
Das Programm enthält unter Anderem:  
Overture „Maritana“ von Wallace,  
„Semiramis“ v. Rossini. Ein Car-  
navalischer „Potpourri“ v. Schreiner.  
Der deutschen Krieger's Traum vor  
der Schlacht“ für gesammtes Streich-  
quartett von Gule. „Zwiegespräch“  
für Oboe und Clarinette, Solo von  
Gamm. „Ständchen“ für Cello Solo  
von Hertel. (5314)  
Anfang 7/8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Im Vorverkauf wie bekannt.

**Bischofswerder**  
im Saale des Herrn Mundelius  
(Hôtel „Deutsches Haus“)  
Sonntag, den 16. November:  
**Grosses**  
**Militär-Concert**  
ausgeführt vom  
Kornpeter-Chor der reisenden Ab-  
theilung Feld-Art.-Regts. Nr. 35.  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.  
Eintrittspreis pro Person 60 Pf.  
Nach dem Concert auf Wunsch  
**TANZ.**  
(5089) **H. Knatz.**

**L. Salomon's Hôtel**  
**Gr. Leistenau.**  
Sonntag, den 29. November er.:  
**Großes Concert**  
ausgeführt von der Kapelle des Infan-  
terie-Regiments Graf Schwerin,  
unter persönlicher Leitung ihres Divi-  
genten **S. Nolte.**  
Anfang 7/8 Uhr.

**Porzellan-**  
**und Patent-Puppenköpfe**  
mit und ohne Frisur,  
(5414) **Gestelle**  
In Zeug und Leder, Arme, Beine, Schuhe,  
Strümpfe, Hüte u. s. w. sind in gro-  
ßer Auswahl und billigsten Preisen  
zu haben in der Spielwarenhandl. von  
**Richard Plecke.**

**Roggen**  
kauft und zahlt dafür die von der hiesigen Handels-  
Commission festgesetzten Preise (5436)  
**F. Rosanowski.**

**Ferdinand Glaubitz** Fleischerei und Wurstfabrik  
empfiehlt ff. Trüffelbeiwurst,  
Salami, Cervelatwurst,  
Corned-Beef, Preßkopf.

**J. Neuweck's 3 Mk. - Bazar**  
Berlin W., Unter den Linden 18  
ist durch den Eingang sämmtlicher Neuheiten für (5418)  
**Weihnachts-Einkäufe**  
so complett assortirt, daß jedem Wunsche entsprochen werden kann. Versandt  
nach dem In- und Auslande. Illustriertes Katalog gratis und franco.  
**Jedes Stück 3 Mk. Jedes Stück 3 Mk.**

Zur streng reellen Lieferung von besten Fabrikaten hochfeiner  
**Havana-, Bahia-, Manila-, Felix-,**  
**Brasil- u. Sumatra-Cigarren**  
empfiehlt sich das  
**Spezial-Geschäft für Cigarren u. Tabake**  
von (5375)  
**Eugen Sommerfeldt**  
Graudenz.  
Mit Musterkatalogen stehe zu Diensten.

Kreuzsaitige  
**PIANINOS**  
mit  
**Eisenrahmen**  
und  
**Repetitions-Mechanik**  
von  
**450 Mark**  
incl. Verpackung an (5420)  
empfiehlt  
**Oskar Kauffmann in Graudenz.**

Alle in das Buchschlag-  
Arbeiten führt billig aus  
**Th. Abraham,**  
Altstraße 7, 2 Tr. (5377)

**Großer Ausverkauf**  
von Blechwaaren und Galanterie-  
Waaren.  
Zum diesjährigen Jahrmärkte zu  
spottbilligen Preisen. Meine Vude ist  
auf dem Marktplatz am Rindlarer.  
(5421) **Fr. Mundt** aus Berlin.

**Buchführung**  
einf. und dopp., f. m. Rechnen  
u. lehr gründlich (29456)  
**Emil Sachs, Markt Nr. 1.**

**Herren-Winter-Überzieher**  
hochgeleganter Sitz, saubere Arbeit, prima Futterjachen  
Markt 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, ff. 60 Mark.  
**L. M. R. S. A. G. E. R.**  
Graudenz, Marienwerderstr. 46. (4894)



**Cocosnussbutter**  
von (5126)  
**Staeding & Wichmann**  
Hamburg, 1, Brandstüvierte 17,  
ist das beste, billigste, reinste u. gesundeste  
Fett zum Baden, Kochen und Braten.  
Postcoll: Dosen a 9 Pf. M. 6,30 franco.  
Kl. Prob. u. Gebrauchsanw. grat. u. fr.

**S. Lewin**

Marienwerderstraße Nr. 48  
empfiehlt sein großes Lager in:  
**Jäger'schen Normalhemden**  
von Mt. 1,25 an,  
**Jäger'schen Normalhosen**  
von Mt. 1,50 an,  
**Damen-Camisols und Bein-**  
**kleider** von Mt. 1,25 an,  
**Normal- und Zephir-Tricots**  
von Mt. 0,80 an,  
**Damen- u. Mädchen-Westen**  
von Mt. 0,80 an,  
**Jagdwesten**  
von Mt. 2,75 an,  
**Tricotfaillen (auch garnirt)**  
von Mt. 2,75 an,  
**Strickwolle und Strumpfwaren**  
**Handschuhe**  
in Glace, Wildleder und Tricot,  
**Regenschirme und Corsetts**  
zu noch nie dagewesenen Preisen.  
Ferner mache auf einen **Posten**  
**reinsiedender Cachenez**  
besonders aufmerksam. (5379)

Offerte:  
**Damen-Krimmer-Boots**  
a Mt. 5,-  
**Damen-Pelz-Boots**  
a Mt. 6,-  
**Damen-Gummischeue**  
mit festem Absatz a Mt. 2,90,  
**Herren-1/2-Boots**  
a Mt. 6,-  
**Herren-1/2-Boots**  
a Mt. 4,50,  
**Herren-Gummischeue**  
a Mt. 3,50,  
**Kinder-Boots**  
von 1-5 a Mt. 4,-,  
**Mädchen-Boots**  
von 6-12 a Mt. 4,50,  
**Kinder-Gummischeue**  
von 1-5 a Mt. 1,50,  
**Mädchen-Gummischeue**  
von 6-12 a Mt. 2,-.  
**S. Lewin.**

Neue Sendung  
**Ciroler Tafelbirnen**  
„**Apfel**  
**Apfelsinen** (5236)  
**Citronen**  
**Görzer Maronen**  
**Teltower Rüben**  
**Traubenrosinen**  
**Schalmandeln**  
**Feigen** primissima Erbselt wie  
auch Emirnaer  
**Catharin-Pflanzen**  
**Bosnische Pflanzen**  
**Schnittäpfel**  
**französische Birnen**  
**italienische**  
empfangen und empfehlen

**F. A. Gaebel Söhne.**  
30 000 Mark sind vom 1. Jan. resp.  
1. April 1891 zu 4 1/2 u. 5% nur a. 1.  
Stelle auch getheilt z. verkaufen. (5413)  
D. Gabriel, Tabakstraße 9

**Leinewand**  
in allen Breiten, reellste Fabrikate, beste  
Qualitäten, das Stück von 15 Mt. ab.  
Tischtücher, Tischgedecke,  
Servietten, Handtücher, Tisch- und  
Bettdecken, Schürzenzeuge,  
Bettbretter, Federleinen, Bezüge-  
zeuge, Laten,  
Hemdenzeuge, Vorhänge, Damaste,  
Flanelle zc.,  
Unterwäsche und Reinfleider,  
Strümpfe u. Socken,  
sowie sämmtliche Bett- und Leib-  
wäsche in größter Auswahl, billiger  
wie überall. (5399)

**Leopold Pinner.**  
**Seidel & Naumann's** (5400)  
bekannt beste, weltberühmte, mit  
allen Neuerungen vers., hocharmige  
**Nähmaschinen**  
sind billigst **Leopold Pinner.**  
nur zu haben.

**Gänse-Federn.**  
Dießige, frische Gänsefedern, ganz  
weiß, offerire in bester Qualität, ferner  
empfehle Bettfedern und Daunen in  
frischer Sendung, vorzüglich, das Pfund  
von 1,20 Mt. ab, und fertige Betten.  
**Leopold Pinner,**  
Ausstattungs-Geschäft. (5401)  
**Denkmann's** (5402)  
Dampf-Waschmaschinen  
verkauft unter Fabrikpreis, werden auch  
verliehen bei **Leopold Pinner.**

**Trauben-Wein**

flaschenreif, absolute Schät-  
heit garantiert, 1883 er  
**Weisswein à 55, 1884er**  
**Weisswein à 65, 1885er**  
**Weisswein à 80, 1884er**  
ital. fräftiger **Rothwein à**  
**95 Pfg. per Liter**, in Fässchen  
von 35 Mt. an, zuerst per Nach-  
nahme. Probeflaschen stehen be-  
rechnet gerne zu Diensten. (3759)  
**I. Schmalgrund, Dettelbach a. M.**

**Vögel, Affen,**  
**Geweih.** - Preisliste reich-  
illustriert, interessant für Thierfreunde,  
sendet gegen Einsendung von 20 Pf. in  
Marken **H. Kums, Warmbrunn,**  
Welt-Verand-Geschäft lebender Thiere.

Zu  
**Weihnachtsgeschenken**  
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in  
**Schmuckgegenständen**  
nur das Neueste in Gold, Silber,  
Corallen, Granaten, Amethi-  
sten, Brillanten zc. als:  
**Armbänder, Anhänger,**  
**Brochen und Boutons,**  
**Colliers, Kreuze, Manchetts-**  
**u. Chemisettknöpfe,**  
**Medaillons, Schlipsnadeln,**  
**Reisefleischen, Ringe, Uhr-**  
**ketten, sowie goldene**  
**Herren- u. Damenuhren,**  
unter mehrjähriger Garantie des  
Richtiggehens, als auch  
**Silber- u. Alfenidewaren**  
zum Selbstgebrauch resp. zu solchen  
Geschenken sehr geeignet.  
**Oswald Früngel**  
(5415) Altstraße 8.

Eine Wohnung von 4 bis 5 Zim-  
mern und reichlichem Zubehör, wird per  
1. Januar oder 1. April k. Js. zu mietzen  
gesucht. Gest. Offerten bitte unter Nr.  
5370 in der Expedition des **Stelligen**  
niederzulegen.

Gründemarkt 2 ist ein Laden mit  
2 Stuben, auch zum Bureau geeignet,  
zu vermietzen. (5382)

Zwei möbl. Zimm. n. Durschengel  
v. sof. a. verm. Kanstr. 3. (5384)

Einbe und Kabinett, möblirt, für 1  
auch 2 Herren, billig zu vermietzen  
(5409) Schumacherstr. 21, 2 Tr.

Möbl. Zimm., a. W., Kab. und  
Durschengel, a. verm. Herrenstr. 24, 1 Tr.

**Aufrichtig. Heirathsgesuch**  
Geschäftsmann, evang., Besitzer eines  
feinen flottgehenden Geschäfts, wünscht,  
da es ihm vollständig an Damenbelannt-  
schaft fehlt, mit Dame im Alter bis  
26 Jahren, behufs baldiger Heirath in  
Verbindung zu treten. Einige Tausend  
Mark Vermögen erwünscht. Nicht anony-  
me Offerten möge man vertrauens-  
voll briefl. unt. 5383 an die Exped.  
des **Stelligen** senden.

**Das Beste**  
der  
**Neuzeit** zu  
in billi-  
grösster sten  
Auswahl Preisen  
auch  
Theilzahlungen.  
**J. Preuss**  
Graudenz.

**Antiquariat**  
**Louis Schwalm**  
RIBSENBURG  
Antiquitäten-  
Handlung  
kauft jederzeit Bibliotheken jeden  
Umfanges, Münzen- u. Medaillen-  
Sammlungen etc. zu höchst. Preisen.

**Bescheidene Anfrage!**  
Wann wird die Firma **G. A.**  
**Marquardt** den prämirten  
**extrafeinen Hamburg-Bitter**  
wieder zum Verkauf stellen? (5337)  
Mehrere Bitterfreunde.  
**Heute 3 Blätter.**

Roch's Heilmittel gegen die Tuberkulose.

Die erste ganz sichere Mittheilung von Professor Robert Koch über sein neues Verfahren zur Heilung der Tuberkulose ist nunmehr in einer Extra-Ausgabe der 'Deutschen medizinischen Wochenschrift' in Berlin erschienen.

Wir haben aus den Mittheilungen bereits einen telegraphischen Auszug gebracht, bei der ungeheuren Wichtigkeit der Sache lassen wir aber heute die Schilderung des Professor Koch mit Abänderungen, wie sie zum Verständniß für Jedermann erforderlich sind, hier folgen.

In einem Vortrage, schreibt Koch, welchen ich vor einigen Monaten auf dem internationalen medizinischen Kongresse hielt, habe ich ein Mittel erwähnt, welches im Stande ist, Versuchsthiere unempfindlich gegen Impfung mit Tuberkelbacillen zu machen und bei schon erkrankten Thieren den tuberkulösen Krankheitsprozeß zum Stillstand zu bringen.

Eigentlich war es meine Absicht, die Untersuchungen vollständig zum Abschluß zu bringen und namentlich auch ausreichende Erfahrungen über die Anwendung des Mittels in der Praxis und seine Herstellung in größerem Maßstabe zu gewinnen, ehe ich etwas darüber veröffentlichte.

Die Versuche sind unter meiner Leitung von den Herren Dr. A. Ribberg und Stabsarzt Dr. E. Pfuhl ausgeführt und zum Theil noch im Gange. Das nöthige Krankheitsmaterial haben zur Verfügung gestellt Herr Prof. Brieger aus seiner Poliklinik, Herr Dr. W. Levy in seiner chirurgischen Privatklinik, Herr Geheimrath Fraenkel und Herr Oberstabsarzt R. Köhler im Charité-Krankenhaus und Herr Geheimrath v. Bergmann in der chirurgischen Universitätsklinik.

Ueber die Herkunft und die Bereitung des Mittels kann ich, da meine Arbeit noch nicht abgeschlossen ist, hier noch keine Angaben machen, sondern muß mir dieselben für eine spätere Mittheilung vorbehalten. Diejenigen Aerzte, welche jetzt schon Versuche mit dem Mittel anstellen wollen, können dasselbe von Dr. A. Ribberg (Berlin NW., Vinsenerstraße 28, II) beziehen, welcher unter meiner und Dr. Pfuhs Mitwirkung die Herstellung des Mittels übernommen hat.

Das Mittel besteht aus einer bräunlichen klaren Flüssigkeit, welche an und für sich, also ohne besondere Vorsichtsmaßregeln, haltbar ist. Für den Gebrauch muß diese Flüssigkeit aber mehr oder weniger verdünnt werden, und die Verdünnungen sind, wenn sie mit destillirtem Wasser hergestellt werden, zerfällig; es entwickeln sich darin sehr bald Bakterienvegetationen (Ansammlungen von Bakterien), sie werden trübe und sind dann nicht mehr zu gebrauchen.

Um Magen aus wirkt das Mittel nicht; um eine zuverlässige Wirkung zu erzielen, muß es subkutan (unter der Haut) beigebracht werden. Wir haben bei unseren Versuchen zu diesem Zwecke ausschließlich die von mir für bakteriologische Arbeiten angegebene Spritze benutzt, welche mit einem kleinen Gummiballon versehen ist und keinen Stempel hat.

Als Applikationsstelle (Anfangsstelle) wählten wir, nach einigen Versuchen mit anderen Stellen, die Rückenhaut zwischen den Schulterblättern und in der Lendengegend, weil die Einspritzung an diesen Stellen am wenigsten, in der Regel sogar überhaupt keine örtliche Reaktion (Rückwirkung) zeigte und fast schmerzlos war.

Was nun die Wirkung des Mittels auf den Menschen anlangt, so stellte sich gleich beim Beginn der Versuche heraus, daß in einem sehr wichtigen Punkte der Mensch sich dem Mittel gegenüber wesentlich anders verhält, als das gewöhnlich benutzte Versuchsthier, das Meerschweinchen. Also wiederum eine Bestätigung der garnicht genug einzuschärfenden Regel für den Experimentator (Versuchsansteller), daß man nicht ohne weiteres vom Thierexperiment auf das gleiche Verhalten beim Menschen schließen soll.

Der Mensch erwies sich nämlich außerordentlich viel empfindlicher für die Wirkung des Mittels als das Meerschweinchen. Einem gesunden Meerschweinchen kann man bis zu zwei Kubikcentimetern und selbst mehr von der unverdünnten Flüssigkeit unter die Haut spritzen, ohne daß dasselbe dadurch merklich beeinträchtigt wird.

Die Anzeichen, welche nach der Einspritzung von 0,25 Kubikcentimetern beim Menschen entstehen, habe ich an mir selbst nach einer am Oberarm gemachten Einspritzung erfahren; sie waren in Kürze folgende: Drei bis vier Stunden nach der Einspritzung Ziehen in den Gliedern, Mattigkeit, Reizung zum Husten, Athembeschwerden, welche sich schnell steigerten; in der fünften Stunde trat ein ungewöhnlich heftiger Schüttelfrost ein, welcher fast eine Stunde andauerte;

zugleich Uebelkeit, Erbrechen, Ansteigen der Körpertemperatur bis zu 39,6 Grad; nach etwa zwölf Stunden ließen sämtliche Beschwerden nach, die Temperatur sank und erreichte bis zum nächsten Tage wieder die normale Höhe; Schwer in den Gliedern und Mattigkeit hielten noch einige Tage an, ebenso lange Zeit blieb die Einspritzungsstelle ein wenig schmerzhaft und geröthet.

Die untere Grenze der Wirkung des Mittels liegt für den gesunden Menschen ungefähr bei 0,01 Kubikcentimeter (gleich einem Cubikcentimeter der hundertfachen Verdünnung), wie zahlreiche Versuche ergeben haben. Die meisten Menschen reagierten auf diese Gabe nur noch mit leichten Gliederschmerzen und bald vorübergehender Mattigkeit.

Wenn in Bezug auf die Dosis des Mittels (auf Körpergewicht berechnet) zwischen Versuchsthier und Mensch ein ganz bedeutender Unterschied besteht, so zeigt sich doch in einigen anderen Eigenschaften wieder eine ziemlich gute Uebereinstimmung.

Die wichtigste dieser Eigenschaften ist die spezifische Wirkung des Mittels auf tuberkulöse Krankheitsprozesse, welcher Art sie auch sein mögen.

Das Verhalten des Versuchsthiere in dieser Beziehung will ich, da dies zu weit führen würde, hier nicht weiter schildern, sondern mich sofort dem höchst merkwürdigen Verhalten des tuberkulösen Menschen zuwenden.

Der gesunde Mensch reagirt, wie wir gesehen haben, auf 0,01 Kubikcentimeter gar nicht mehr oder in unbedeutender Weise. Ganz dasselbe gilt auch, wie vielfache Versuche gezeigt haben, für kranke Menschen, vorausgesetzt, daß sie nicht tuberkulös sind. Aber ganz anders gestalten sich die Verhältnisse bei Tuberkulösen: wenn man diesen dieselbe Dosis des Mittels (0,01 Kubikcentimeter) injicirt, dann tritt sowohl eine starke, allgemeine, als auch eine örtliche Reaktion ein. Kindern im Alter von 3-5 Jahren haben wir ein Behtel dieser Dosis, also 0,001, sehr schwächlichen Kindern nur 0,0005 Kubikcentimeter gegeben und damit eine kräftige, aber nicht beforgnißerregende Wirkung erhalten.

Die allgemeine Rückwirkung (nach der Einspritzung) besteht in einem Fieberanfall, welcher meistens mit einem Schüttelfrost beginnt, die Körpertemperatur über 39 Grad, oft bis 40 und selbst 41 Grad steigert; daneben bestehen Gliederschmerzen, Hustenreiz, große Mattigkeit, öfters Uebelkeit und Erbrechen. Einige Male wurde eine leichte ikterische (gelbsüchtige) Färbung, in einigen Fällen auch das Auftreten eines majernartigen Exanthems (Aussehens) an Brust und Hals beobachtet. Der Anfall beginnt in der Regel 4-5 Stunden nach der Einspritzung und dauert 12-15 Stunden. Ausnahmsweise kann er auch später auftreten und verläuft dann mit geringerer Stärke. Die Kranken werden von dem Anfall auffallend wenig angegriffen und fühlen sich, sobald er vorüber ist, verhältnismäßig wohl, gewöhnlich sogar besser wie vor demselben.

Die örtliche Wirkung kann am besten an solchen Kranken beobachtet werden, deren tuberkulöse Krankheit sichtbar zu Tage liegt, also z. B. bei Lupuskranken (hauttuberkulösen Kranken mit gewissen Flechten behaftet). Bei diesen treten Veränderungen ein, welche die spezifisch gegentuberkulöse Wirkung des Mittels in einer ganz überraschenden Weise erkennen lassen. Einige Stunden, nachdem die Einspritzung unter die Rückenhaut, also an einem von den erkrankten Hauttheilen, im Gesicht u. s. w., ganz entfernten Punkte gemacht ist, fangen die lupösen Stellen, und zwar gewöhnlich schon vor Beginn des Fieberanfalls, an zu schwellen und sich zu röthen. Während des Fiebers nimmt Schwellung und Röthung immer mehr zu und kann schließlich einen ganz bedeutenden Grad erreichen, so daß das Lupusgewebe stellenweise braunroth und nekrotisch (brandig) wird. An schärfer abgegrenzter Lupusherden war öfters die stark geschwollene und braunroth gefärbte Stelle von einem weißlichen, fast einen Centimeter breiten Saum eingefaßt, der seinerseits wieder von einem breiten, lebhaft gerötheten Hof umgeben war. Nach Abfall des Fiebers nimmt die Anschwellung der lupösen Stellen allmählich wieder ab, so daß sie nach 2 bis 3 Tagen verschwinden kann. Die Lupusherde selbst haben sich mit Krusten von aussäuerndem und an der Luft verdunstetem Serum (Blutwasser) bedeckt, sie verwandeln sich in Borsten, welche nach 2-3 Wochen abfallen und mitunter schon nach einmaliger Einspritzung des Mittels eine glatte rothe Narbe hinterlassen. Gewöhnlich bedarf es aber mehrerer Einspritzungen zur vollständigen Beseitigung des lupösen Gewebes, doch davon später. Als besonders wichtig bei diesem Vorgange muß noch hervorgehoben werden, daß die geschilderten Veränderungen sich durchaus auf die lupösen erkrankten Hautstellen beschränken; selbst die kleinsten und unscheinbarsten, im Narbengewebe versteckten Knötchen machen den Prozeß durch und werden in Folge der Anschwellung und Farbänderung sichtbar, während das eigentliche Narbengewebe, in welchem die lupösen Veränderungen gänzlich abgelaufen sind, unverändert bleibt.

Die Beobachtung eines mit dem Mittel behandelten Lupuskranken ist so lehrreich und muß zugleich so überzeugend in Bezug auf die spezifische Natur des Mittels (d. h. nur gegen Tuberkulose wirksamen und gerichteten Mittels) wirken, daß Jeder, der sich mit dem Mittel beschäftigen will, seine Versuche, wenn es irgend zu ermöglichen ist, mit Lupösen beginnen sollte.

Weniger frappant, aber immer noch für Auge und Gefühl wahrnehmbar, sind die örtlichen Reaktionen bei Tuberkulose der Lymphdrüsen, der Knochen und Gelenke u. s. w., bei welchen Anschwellung, vermehrte Schmerzhaftigkeit bei oberflächlich gelegenen Theilen auch Röthung sich bemerklich machen.

Die Wirkung in den inneren Organen, namentlich in den Lungen entzieht sich dagegen der Beobachtung, wenn man nicht etwa vermehrte Husten und Auswurf der Lungenkranken nach den ersten Einspritzungen auf eine örtliche Reaktion beziehen will. In derartigen Fällen dominiert die allgemeine Reaktion. Gleichwohl muß man annehmen, daß auch hier sich gleiche Veränderungen vollziehen, wie sie beim Lupus direkt beobachtet werden.

Die geschilderten Reaktionserscheinungen sind, wenn irgend ein tuberkulöser Krankheitsstoff und Vorgang im Körper

vorhanden war, auf die Gabe von 0,01 ccm in den bisherigen Versuchen ausnahmslos eingetreten, und ich glaube deswegen nicht zu weit zu gehen, wenn ich annehme, daß das Mittel in Zukunft ein unentbehrliches diagnostisches Hilfsmittel (d. h. zur Erkennung der Tuberkulose) bilden wird. Man wird damit im Stande sein, zweifelhafte Fälle von beginnender Phthisis (Lungenschwindsucht) selbst dann noch zu erkennen, wenn es nicht gelingt, den Befund von Bacillen oder elastischen Fasern im Sputum (Auswurf) oder durch die physikalische Untersuchung eine sichere Auskunft über die Natur des Leidens zu erhalten. Drüsenaffektionen, versteckte Knochen-tuberkulose, zweifelhafte Hauttuberkulose und dergleichen werden leicht und sicher als solche zu erkennen sein. In scheinbar abgelaufenen Fällen von Lungen- und Gelenk-tuberkulose wird sich feststellen lassen, ob der Krankheitsprozeß in Wirklichkeit schon seinen Abschluß gefunden hat, und ob nicht noch einzelne Herde vorhanden sind, von denen aus die Krankheit, wie von einem unter der Asche glühenden Funken, später von neuem um sich greifen könnte.

Sehr viel wichtiger aber als die Bedeutung, welche das Mittel für diagnostische Zwecke hat, ist seine Heilwirkung.

Bei der Beschreibung der Veränderungen, welche das unter die Haut eingespritzte Mittel auf lupöses verändertes Hautstellen hervorruft, wurde bereits erwähnt, daß nach Abnahme der Schwellung und Röthung das Lupusgewebe nicht seinen ursprünglichen Zustand wieder einnimmt, sondern daß es mehr oder weniger zerfällt und verschwindet. An einzelnen Stellen geht dies, wie der Augenschein lehrt, in der Weise vor sich, daß das kranke Gewebe schon nach einer ausreichenden Einspritzung unmittelbar absterbt und als tote Masse später abgestoßen wird. An anderen Stellen scheint mehr ein Schwund oder eine Art von Schmelzung des Gewebes einzutreten, welche, um vollständig zu werden, wiederholter Einwirkung des Mittels bedarf. In welcher Weise dieser Vorgang sich vollzieht, läßt sich augenblicklich noch nicht mit Bestimmtheit sagen, da es an erforderlichen histologischen Untersuchungen der Gewebe (Histologie heißt Gewebelehre) fehlt. Nur so viel steht fest, daß es sich nicht um eine Ab-tödtung der im Gewebe befindlichen Tuberkelbacillen handelt, sondern, daß nur das Gewebe, welches die Tuberkelbacillen einschließt, von der Wirkung des Mittel getroffen wird. In diesem treten, wie die sichtbare Schwellung und Röthung zeigt, erhebliche Circulationsstörungen (Störungen im Blutumlauf) und damit offenbar tiefgreifende Veränderungen in der Ernährung ein, welche das Gewebe je nach der Art und Weise, in welcher man das Mittel wirken läßt, mehr oder weniger schnell und tief zum Absterben bringen.

Das Mittel tödtet also, um es noch einmal kurz zu wiederholen, nicht die Tuberkelbacillen, sondern das tuberkulöse Gewebe. Damit ist aber auch sofort ganz bestimmt die Grenze bezeichnet, bis zu welcher die Wirkung des Mittels sich zu erstrecken vermag. Es ist nur im Stande, lebendes tuberkulöses Gewebe zu beeinflussen; auf bereits todes, z. B. abgestorbene käsige Massen, nekrotische (brandige) Knochen u. c., wirkt es nicht, ebensowenig auch auf das durch das Mittel selbst bereits zum Absterben gebrachte Gewebe. In solchen toden Gewebemassen können dann immerhin noch lebende Tuberkelbacillen lagern, welche entweder mit dem nekrotischen Gewebe ausgestoßen werden, möglicherweise aber auch unter besonderen Verhältnissen in das benachbarte noch lebende Gewebe wieder eindringen könnten.

Gerade diese Eigenschaft des Mittels ist sorgfältig zu beachten, wenn man die Heilwirkung desselben richtig ausnützen will. Es muß also zunächst das noch lebende tuberkulöse Gewebe zum Absterben gebracht und dann Alles aufgegeben werden, um das tote so bald als möglich, z. B. durch chirurgische Nachhilfe, zu entfernen; da aber, wo dies nicht möglich ist, und nur durch Selbsthilfe des Körpers die Aussonderung langsam vor sich gehen kann, muß zugleich durch fortgesetzte Anwendung des Mittels das gefährdete lebende Gewebe vor dem Wiedereinwandern der Parasiten (Tuberkelbacillen) geschützt werden.

Daraus, daß das Mittel das tuberkulöse Gewebe zum Absterben bringt und nur auf das lebende Gewebe wirkt, läßt sich ungezwungen noch ein anderes, höchst eigentümliches Verhalten des Mittels erklären, daß es nämlich in sehr schnell gesteigerten Gaben (bzw. Einspritzungen) gegeben werden kann. Zunächst könnte diese Erscheinung als auf Angewöhnung beruhend gedeutet werden. Wenn man aber erfährt, daß die Steigerung der Gabe im Laufe von etwa drei Wochen bis auf das 500fache der Anfangsdosis getrieben werden kann, dann läßt sich dies wohl nicht mehr als Angewöhnung auffassen.

Man wird sich diese Erscheinung vielmehr so zu erklären haben, daß Anfangs viel tuberkulöses lebendes Gewebe vorhanden ist, und dem entsprechend eine geringe Menge der wirksamen Flüssigkeit ausreicht, um eine starke Wirkung zu veranlassen; durch jede Einspritzung wird aber eine gewisse Menge reaktionsfähigen Gewebes zum Schwinden gebracht, und es bedarf dann verhältnismäßig immer größerer Dosen, um denselben Grad von Reaktion wie früher zu erzielen. Daneben her mag auch innerhalb gewisser Grenzen eine Angewöhnung sich geltend zu machen. Sobald der Tuberkulöse soweit mit steigenden Dosen behandelt ist, daß er nur noch ebensowenig reagirt, wie ein Nichttuberkulöser, dann darf man wohl annehmen, daß alles reaktionsfähige tuberkulöse Gewebe getödtet ist. Man wird also dann nur noch, um den Kranken, so lange noch Bacillen im Körper vorhanden sind, vor einer neuen Ansteckung zu schützen, mit langsam steigenden Dosen und mit Unterbrechungen die Behandlung fortzuführen haben.

Ob diese Auffassung und die sich daran knüpfenden Folgerungen richtig sind, das wird die Zukunft lehren müssen. Vorläufig sind sie für mich maßgebend gewesen, um danach die Art und Weise der Anwendung des Mittels zu konstruieren, welche sich bei unseren Versuchen folgendermaßen gestaltete:

Um wieder mit dem einfachsten Falle, nämlich mit dem Lupus (tuberkulöse Gesichtsflechte) zu beginnen, so haben wir fast bei allen derartigen Kranken von vornherein die volle Dosis von 0,01 ccm. eingespritzt, dann die Rückwirkung vollständig ablaufen lassen und nach 1-2 Wochen wieder 0,01 ccm. gegeben, so fortfahrend, bis die Rückwirkung immer schwächer wurde und schließlich aufhörte. Bei zwei Kranken mit Gesichtslupus sind in dieser Weise durch drei bzw. vier Einspritzungen die lupösen Stellen zur glatzen Vernarbung ge-

kräftig, die übrigen Lungenkrankheiten sind der Dauer der Behandlung entsprechend gebessert. Alle diese Kranken haben ihr Leiden schon viele Jahre getragen und sind vorher in der verschiedensten Weise erfolglos behandelt.

Ganz ähnlich wurden Drüsen-, Knochen- und Gelenk-tuberkulose behandelt, indem ebenfalls große Dosen mit längerer Unterbrechungen zur Anwendung kamen. Der Erfolg war der gleiche wie bei Lungen; schnelle Heilung in frischen und leichteren Fällen, langsam fortschreitende Besserung bei den schwereren Fällen.

Etwas anders gestalten sich die Verhältnisse bei der Hauptmasse unserer Kranken, bei den Phthisikern (Schwindsüchtigen). Kranke mit ausgesprochener Lungentuberkulose sind nämlich gegen das Mittel weit empfindlicher, als die mit chirurgischen tuberkulösen Affektionen behafteten. Wir mußten die für Schwindsüchtige anfänglich zu hoch bemessene Dosis von 0,01 Kcm. sehr bald herabsetzen und fanden, daß Phthisiker fast regelmäßig noch auf 0,002 und selbst 0,001 Kcm. stark reagierten, daß man aber von dieser niedrigen Anfangsdosis mehr oder weniger schnell zu denselben Mengen aufsteigen kann, welche auch von den anderen Kranken gut ertragen werden. Wir versuchten in der Regel so, daß der Phthisiker zuerst 0,001 Kcm. eingespritzt erhielt, und daß, wenn Temperaturerhöhung danach eintrat, dieselbe Dosis so lange täglich einmal wiederholt wurde, bis keine Reaktion mehr erfolgte; erst dann wurde auf 0,002 gestiegen, bis auch diese Menge reaktionslos vertragen wurde, und so fort immer um 0,001 oder höchstens 0,002 steigend bis zu 0,01 und darüber hinaus. Dieses milde Verfahren schien mir namentlich bei solchen Kranken geboten, deren Kräftezustand ein geringer war. Wenn man in der geschilderten Weise vorgeht, läßt es sich leicht erreichen, daß ein Kranker fast ohne Fiebererhöhung und für ihn fast unmerklich auf sehr hohe Dosen des Mittels gebracht werden kann. Einige noch einigermaßen kräftige Schwindsüchtige wurden aber auch theils von vornherein mit großen Gaben des Mittels, theils mit verschärfter Steigerung in den Einspritzungen behandelt, wobei es den Anschein hatte, als ob der günstige Erfolg entsprechend schneller eintrat. Die Wirkung des Mittels äußerte sich bei den Lungenschwindsüchtigen im allgemeinen so, daß Husten und Auswurf nach den ersten Einspritzungen gewöhnlich etwas zunahmten, dann aber mehr und mehr geringer wurden, um in den günstigsten Fällen schließlich ganz zu verschwinden; auch verlor der Auswurf seine eitrige Beschaffenheit, er wurde schleimig. Die Zahl der Bacillen (es sind nur solche Kranke zum Versuch gewählt, welche Bacillen im Auswurf hatten) nahm gewöhnlich erst dann ab, wenn der Auswurf schleimiges Aussehen bekommen hatte. Sie verschwanden dann zeitweilig ganz, wurden aber von Zeit zu Zeit wieder angetroffen, bis der Auswurf vollständig wegblich. Gleichzeitig hörten die Nachtschweißes auf, das Aussehen besserte sich, und die Kranken nahmen an Gewicht zu. Die im Anfangszustande der Schwindsucht behandelten Kranken sind sämtlich im Laufe von 4-6 Wochen von allen Krankheitserscheinungen befreit, so daß man sie als geheilt ansehen konnte. Auch Kranke mit nicht zu großen Kavernen (Höhlungen in den Lungen, entstanden durch die tuberkulöse Verwärtung der Lungentheilchen) sind bedeutend gebessert und nahezu geheilt. Nur bei solchen Schwindsüchtigen, deren Lungen viele und große Kavernen enthielten, war, obwohl der Auswurf auch bei ihnen abnahm, und das subjektive (selbstbemerkte) Befinden sich besserte, doch keine objektive (von anderen bemerkte) Besserung wahrzunehmen. Nach diesen Erfahrungen möchte ich annehmen, daß beginnende Lungen-Schwindsucht durch das Mittel mit Sicherheit zu heilen ist. Theilweise mag dies auch noch für die nicht zu weit vorgeschrittenen Fälle gelten. Dieser Ausspruch bedarf allerdings noch insoweit einer Einschränkung, als augenblicklich noch keine abschließenden Erfahrungen darüber vorliegen und auch noch nicht vorliegen können, ob die Heilung eine endgültige ist, Recidive (Wiedererkrankungen, Rückfälle) sind selbstverständlich vorläufig noch nicht ausgeschlossen. Doch ist wohl an-

zunehmen, daß dieselben ebenso leicht und schnell zu beseitigen sein werden, wie der erste Anfall.

Andererseits wäre es aber auch möglich, daß nach den Erfahrungen mit andern Infektionskrankheiten die einmal Geheilten dauernd immun (vor der Schwindsucht geschützt, gegen neue Ansteckung) werden. Auch dies muß bis auf Weiteres als eine offene Frage angesehen werden.

Aber Schwindsüchtige mit großen Kavernen (Aushöhlungen in den Lungen) bei denen wohl meistens Komplikationen (verwickelte Krankheiten), z. B. durch das Eindringen von anderen eitererregenden Mikroorganismen (kleine Lebewesen) in die Kavernen, durch nicht mehr zu beseitigende Veränderungen in anderen Organen u. s. w. bestehen, werden wohl nur ausnahmsweise einen dauernden Nutzen von der Anwendung des Mittels haben. Vorübergehend gebessert wurden indessen auch derartige Kranke in den meisten Fällen. Man muß daraus schließen, daß auch bei ihnen der ursprüngliche Krankheitsprozess, die Tuberkulose, durch das Mittel in derselben Weise beeinflusst wird, wie bei den übrigen Kranken, und daß es gewöhnlich nur an der Möglichkeit fehlt, die abgetödteten Gewebsmassen nebst den sekundären (in zweiter Linie folgenden) Eiterungsprozessen zu beseitigen. Unwillkürlich wird da der Gedanke wachgerufen, ob nicht doch noch manchen von diesen Schwerverkranken durch Verbindung des neuen Heilverfahrens mit chirurgischen Eingriffen oder mit anderen Heilfaktoren zu helfen sein sollte. Ueberhaupt möchte ich dringend davon ab-rathen, das Mittel etwa in schematischer Weise und ohne Unterschied bei allen Tuberkulösen anzuwenden. Am einfachsten wird sich voraussichtlich die Behandlung bei beginnender Schwindsucht und bei einfachen chirurgischen Affektionen (Krankhaften Reizungen) gestalten, aber bei allen anderen Formen der Tuberkulose sollte man die ärztliche Kunst in ihre vollen Rechte treten lassen, indem sorgfältig individualisirt wird (d. h. indem sich der Arzt nach der eigenartigen Natur des Kranken richtet) und alle anderen Heilmittel herangezogen werden, um die Wirkung des Mittels zu unterstützen. In vielen Fällen habe ich den entscheidenden Eindruck gehabt, als ob die Pflege, welche dem Kranken zu Theil wurde, auf die Heilwirkung von nicht unerheblichem Einfluß war, und ich möchte deswegen der Anwendung des Mittels in geeigneten Anstalten, in welchen eine sorgfältige Beobachtung der Kranken und die erforderliche Pflege derselben am besten durchzuführen ist, vor der Hausbehandlung den Vorzug geben.

Inwiefern die bisher als nützlich erkannten Behandlungsmethoden, die Anwendung des Gebirgsklimas, die Freiluftbehandlung, spezifische Ernährung u. s. w. mit dem neuen Verfahren vorthellhaft vereinigt werden können, läßt sich augenblicklich noch nicht absehen; aber ich glaube, daß auch diese Heilfaktoren in sehr vielen Fällen, namentlich in den vernachlässigten und schweren Fällen, ferner im Zustande der Wiedererholung des Kranken im Verein mit dem neuen Verfahren von bedeutendem Nutzen sein werden.

In Bezug auf Behrns, Kehlhopf- und Millartuberkulose stand uns zu wenig Material zu Gebote, um darüber Erfahrungen sammeln zu können.

Der Schwerpunkt des neuen Heilverfahrens liegt in der möglichst frühzeitigen Anwendung. Der Anfangszustand der Schwindsucht soll das eigentliche Objekt der Behandlung sein, weil sie diesem gegenüber ihre Wirkung voll und ganz entfalten kann. Deswegen kann aber auch gar nicht eindringlich genug darauf hingewiesen werden, daß in Zukunft viel mehr, als es bisher der Fall war, seitens der praktischen Aerzte alles aufgegeben werden muß, um die Schwindsucht so frühzeitig wie möglich zu erkennen. Bislang wurde der Nachweis der Tuberkelbacillen im Sputum (Auswurf) mehr als eine nicht uninteressante Nebenache betrieben, durch welche zwar die Diagnose, nämlich die Erklärung der Schwindsucht) gesichert, dem Kranken aber kein weiterer Nutzen geschaff wurde, die deswegen auch nur so oft unterlassen wurde, wie ich noch wieder in letzter Zeit an zahlreichen Schwindsüchtigen erfahren habe, welche gewöhnlich

durch die Hände mehrerer Aerzte gegangen waren, ohne daß ihr Auswurf auch nur einmal untersucht war. In Zukunft muß das anders werden. Ein Arzt, welcher es unterläßt, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, namentlich mit Hilfe der Untersuchung des verdächtigen Sputums auf Tuberkelbacillen die Schwindsucht so früh als möglich festzustellen, macht sich damit einer schweren Vernachlässigung seines Kranken schuldig, weil von dieser Diagnose und der auf Grund derselben schnell eingeleiteten besonderen Behandlung das Leben des Kranken abhängen kann. In zweifelhaften Fällen sollte sich der Arzt durch eine Probeeinspritzung der Koch'schen Heil-Flüssigkeit die Gewißheit über das Vorhandensein oder Fehlen der Tuberkulose verschaffen.

Dann erst wird das neue Heilverfahren zu einem wahren Segen für die leidende Menschheit geworden sein, wenn es dahin gekommen ist, daß möglichst alle Fälle von Tuberkulose frühzeitig in Behandlung genommen werden, und es gar nicht mehr zur Ausbildung der vernachlässigten schweren Formen kommt, welche die unerlöschliche Quelle für immer neue Ansteckungen bisher gebildet haben.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ich absichtlich statistische Zahlenangaben und Schilderung einzelner Krankheitsfälle in dieser Mittheilung unterlassen habe, weil diejenigen Aerzte, zu deren Krankenmaterial die für unsere Versuche benutzten Kranken gehörten, selbst die Beschreibung der Fälle übernommen haben und ich ihnen in einer möglichst objektiven Darstellung ihrer Beobachtungen nicht vorgreifen wollte.

In den Berliner Volksküchen werden wöchentlich rund 40000 Menschen gespeist. Am 17. November wird die Abend-speisung in allen Volksküchen von 6-8 Uhr beginnen zu folgenden Portionspreisen: 10 Pf. für Bratkartoffeln und Wurst, 8 Pf. für Kartoffeln und 1 Beering, 5 Pf. für 1/2 Liter Suppe oder 1 Becher Thee bezw. 1 Becher Kaffee mit Milch und Zucker.

Brandenburg, 15. Novbr. Getreidebericht. Brand. Handelsl. Weizen hant, 120-128 Pfd. holl. Mt. 177-184, hellbunt von 124 bis 130 Pfd. holl. Mt. 181-186, hochbunt und glattig, 126-132 Pfd. holl. Mt. 183-189. Roggen, 120-126 Pfd. holl. Mt. 166-172. Gerste, Futter-Mt. 126-142, Bran-Mt. 142-155. Hafer, Mt. 127-140. Erbsen, Futter-Mt. 126-140, Koch-Mt. 140-160. Weiße Bohnen Mt. 160-185.

Berlin, 14. Novbr. Spiritus-Bericht. Spiritus un- versteuert mit 50 Mt. Konsumsteuer belastet loco 59,8 bez., do. unversteuert mit 70 Mt. Konsumsteuer belastet loco 40,4 bez., November 39,3-39,4 bez., November-Dezember 39,3-39,4-39,3 bez., Dezember-Januar 39,2-39,1 bez., Januar-Februar - April-Mai 40-40,1-39,9-40 bez., Mai-Juni 40,2-40,3-40,2 bez., Juni-Juli 40,9-40,8 bez., Juli-August 41,5-41,4 bez., August-September 41,8 bez. Loco höher, Termine in mäßigem Geschäft zu wenig veränderten Preisen.

Königsberg, 14. Novbr. Getreide- u. Saatensbericht von Nid. Heymann u. Nebenjahm. Inländisch Mt. pro 1000 Kilo. Weizen (Egr. pro 85 Pfd.) unv., hochbunter 111/12 Pfd., 113/14 Pfd., 160 Mt. (68 Egr.), 120 Pfd., 180 Mt. (76 1/2 Egr.), 126/27 Pfd., 184 Mt. (78 1/2 Egr.), 126 Pfd., 186 Mt. (79 Egr.), 131/32 Pfd., 190 Mt. (80 1/2 Egr.), bunter 127 Pfd., 187 Mt. (79 1/2 Egr.), rother 129/30 Pfd., 187 1/2 Mt. (79 1/2 Egr.), 131/32 Pfd., 190 Mt. (80 1/2 Egr.). Roggen (Egr. pro 80 Pfd.) niedriger, 120 Pfd., 164 Mt. (65 1/2 Egr.), 120 Pfd., 126 Pfd., 164 1/2 Mt. (65 1/2 Egr.), 111 Pfd., 115 Pfd., 124/25 Pfd., 165 Mt. (66 Egr.), 118 Pfd., 123/24 Pfd., 125 Pfd., 165 1/2 Mt. (66 Egr.), 121 Pfd., 166 Mt. (66 1/2 Egr.). Gerste (Egr. pro 70 Pfd.) unv., große 132 Mt. (46 1/2 Egr.), 135 Mt. (47 1/2 Egr.). Hafer (Egr. pro 50 Pfd.) unv., 120 Mt. (30 Egr.), 124 Mt. (31 Egr.), 126 Mt. (31 1/2 Egr.), 127 Mt. (31 1/2 Egr.), 128 Mt. (32 Egr.), 129 Mt. (32 1/2 Egr.), 130 Mt. (32 1/2 Egr.). Erbsen (Egr. pro 90 Pfd.) unv., weiße 130 Mt. (58 1/2 Egr.), 133 Mt. (60 Egr.), 133 Mt. (60 1/2 Egr.), 138 Mt. (62 Egr.), graue 140 Mt. (63 Egr.), 160 Mt. (67 1/2 Egr.), grüne 180 Mt. (58 1/2 Egr.), 155 Mt. (63 1/2 Egr.). Bohnen (Egr. pro 90 Pfd.) unv., 125 Mt. (56 1/2 Egr.), 128 Mt. (57 1/2 Egr.), 129 Mt. (58 Egr.), 130 Mt. (58 1/2 Egr.).

Es werden predigen:  
In der evangelischen Kirche. Sonnt., 16. November (24. n. Trin.), 10 Uhr Gottesdienst: Dr. Pfr. Erdmann, 2 Uhr Nachm. Sonntagschule im Peter-sionskist, 4 Uhr: Herr Prediger Diehl. Donnerstag, 20. Novbr., 6 Uhr, Herr Pfarrer Erdmann.  
Evangelische Garnisonkirche. Sonnt., den 16. Novbr., 10 Uhr, Gottes-dienst: 11 Uhr, Kommunion, Herr Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Heute Mittags 12 1/2 Uhr ent-schließ nach langem, schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Pfarrer  
**Hermann Giese**  
aus Pfersheilingen.  
Um stille Theilnahme bitte! Namens der Hinterbliebenen  
Gulusee, 14. Novbr. 1890.  
**Carl Giese,**  
(5350) Kanzleirath.

Die Beerdigung findet hier-selbst, Dienstag, den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, statt.

Das am 6. d. M., Abends, in Berlin erfolgte sanfte Ab-scheiden ihres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Groß-vaters Herrn  
**August Kalnei**  
im 54. Lebensjahre, zeigen tief-betrübt an  
Berlin und Riesa, den 12. Novbr. 1890.  
Die Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung!  
Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach kurzem, schweren Leiden unsere geliebte Mutter, Frau  
**Eleonore Katschack**  
geb. Langer (5347)  
im Alter von 65 Jahren, was tiefbetrübt anzeigen und um stille Theilnahme bitten  
Willenberg, 13. Novbr. 1890.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

**Finger's Hotel Dragasch.**  
Sonntag, den 16. d. M.:  
**Sauzkränzchen.**  
Ich warne einen Jeden, meiner Frau Marie Görke geb. Bajanewski hier selbst etwas auf meinen Namen zu borgen, weder Sachen abzukaufen, da ich mit ihr in Ehecheidung liege. (5325)  
Bisaghen, den 13. November 1890.  
Wilhelm Görke, Eigenthümer.

**Bekanntmachung.**  
Das aus den hiesigen Waldbeständen gewonnene grüne Kiefernsägespä-nenstrauch von ca. 30 Schock soll verkauft werden. Hierzu ist auf **Dienstag, den 18. November cr., Vormitt. 10 1/2 Uhr**, im Geschäftszimmer der unterzeich-neten Verwaltung Termin anberaumt.  
Kauflustige haben bezügliche Ange-bote - Preisangabe pro Schock - mit entsprechender Aufschrift versehen, ver-segelt bis spätestens zum Termin an die unterzeichnete Garnison-Verwaltung einzureichen. Bedingungen liegen eben-dasselbst zur Einsicht bereit. [5065]  
**Schießplatz Gruppe,**  
den 10. November 1890.  
Königl. Garnison-Verwaltung.

**Löbau Westpr.**  
Mittwoch, den 19. November cr., Abends 8 Uhr,  
im Goldstandt'schen Saale  
**CONCERT**  
des ungarischen Violin-Virtuosen Herrn **Henry Berény** und der Concertsängerinnen **Fräulein Helena** und **Margherita Semper.**  
**Billets** pro Person 1,50 Mt., für Familien (zu 3 Personen) 3,50 Mt., für Schüler und Schülerinnen 75 Pf., sind vorher im **Goldstandt'schen Hôtel** und in **M. Hoffmann's Buchhandlung** zu haben. Kassenpreis 2 Mar. (5249)

**Öffentliche Versteigerung.**  
Donnerstag, den 20. November d. J.  
von 10 Uhr Vormittags ab  
werde ich vor dem Königl. Amtsgerichtsbau in Marienwerder  
1 Sopha, 2 Sophasessel, 2 gepolsterte Fauteuils, 1 Chaisse-loungue, 2 Puff's, 1 große Hängelampe, 1 Repostorium mit Glashüren, 1 Chlinderuhr, 1 Zupfmachine, 1 Decimalmwaage, 1 Koffwagen, 1 große Parthie Tapeten, 1 Ctr. Leim, 3 Stück Leinwand, 1/2 Ctr. Rohhaare, 1 Ctr. Fibern, ca. 25 kg. Gurtnägel, ca. 25 kg. Rammzwecken, ca. 12 kg. Schnurkiste, 1 große Parthie Bindfaden, ca. 1/2 Ctr. Federdraht, 5 Kübel Grotte, 7 Ballen Segras, 1 große Wolsterbebe, 15 Scheiden-Gurte, 1 Postament und viele andere Sachen  
(5368)  
in Wege der Zwangsversteigerung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
**Klaschewski,**  
Verichtsvollzieher in Marienwerder.

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Herstellung von a. 1120 qm Chausseurung, b. 3750 qm Reihenspalt, c. 2250 qm Rundstein-laster, d. Befestigung von rund 1660 qm Fußgängerwegen, e. Aufbrechen von 1715 qm altem Straßenpflaster und f. 190 qm Bordsteinen auf dem Bahnhof Thorn. Die Bedingungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kosten-lose Einwendung von 75 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin** den 17. November 1890, **Vormittags 11 Uhr.** Zuschlagsfrist 3 Wochen. **Thorn.** Königl. Eisen-bahn-Betriebs-Amt. (5291)

In öffentlicher Ausschreibung soll vergeben werden die Lieferung von a. 620 obm behauenen Kopfsteinen, b. 340 obm Rundsteinen, c. 1200 ktm besseren Bordsteinen, d. 190 obm Großschlag, e. 130 obm Feinschlag, f. 320 ktm gewöhnlichen Bordsteinen zur Herstellung von Straßenpflaster und Chausseurung auf dem Bahnhof Thorn. Die Be-dingungen können während der Dienst-stunden in unserem Bureau eingesehen, auch gegen kostenfreie Einwendung von 75 Pf. von uns bezogen werden. **Verdingungstermin** den 17. November 1890, **Vormitt. 11 1/2 Uhr.** Zu-schlagsfrist 3 Wochen. **Thorn.** Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Herr Apotheker **Liebig**, früher in Pessen, jetzt hier wohnhaft, hat mich mit Einziehung seiner Außenstände beauftragt. Ich er-suche dessen Schuldner zur Ver-meidung gerichtlicher Schritte bis zum **20. November cr.** an Herrn **Liebig** Zahlung zu leisten.  
**Elbing, 12. Novbr. 1890.**  
5177 **Batré,** Rechtsanwält.

Alle, etwa für Dominium Klein- und Groß-Ottlau ausstehende Rechnungen bezahle ich nur, wenn dieselben bis zum **25. Dezem-ber 1890** mir eingereicht sind.  
**Kl. Ottlau,** im November 1890.  
Fchr. v. Buddenbrod.

**Anerkennung.**  
Statutgemäß und prompt wurde mein Verbleiben von den Sächsischen Vieh-Vericherungs-Bank in Dresden requirirt, was ich empfehlend anerkenne.  
Benfa bei Thorn, den 1. November 1890.  
(5281) **Toeffer,**  
Gutsbesitzer.

In Vericherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach-oder Zusatz) empfiehlt sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Vericherungs-Bank in Dresden  
**Carl Schmidt,**  
Oberarzt a. D.,  
in Thorn.  
Anerbieten auf (5361)  
**Neubau einer Schemme**  
80 m lang, 19 m tief, 7 m hoch, mit oder ohne Material-Lieferung, erbaut Dom. Welfen uca bei Thorn.

Die Niederlassung eines geprüften Thierarztes in der Kreisstadt Stahm ist durchaus wünschenswert...

Mehrere Tausend Scheffel große Holz-Kohlen zu kaufen gesucht. Näheres bei J. K. Semrau, Bromberg.

So lange der Vorrath reicht wird, wie bisher, aus dem Ottauer Waide trockenem Eichen- u. Birkenholz verkauft.

Schwelkenverkauf 800 Stüd 1,20 m lange, vollst. gechnitten Kieferne Schwelken, an der Strafe Gildenboden-Allenstein lagernd...

Trockenes Kiefern Klobenholz 1. Kl. offerirt in Wagonladung franco Bahnhofs Graudenz per Meter mit 5 Mark 30 Pfg.

L. Flatauer, Schwenten per Sartowitz, 5288

Für Daber'sche Fabrikkartoffeln zahle 1,30 Mk. p. Ctr. ab jeder Station.

1000 Ctr. Daber- und 1000 Ctr. Champion-Kartoffeln sind in Abl. Gut Lissowo bei Gollub zum Verkauf.

200 Ctr. helle Braugerste sowie 200 Ctr. Kocherbsen sind in Schönan bei Rehdn verkauft.

Mlee-Bäume Horn und Kastanien, hat zum Verkauf Dom. Pniewno bei Teresopol.

6 Mastrinder verkauft Dom. Ledzej, Kreis Thorn.

11 Pflugochsen 7-10jährig, in gutem Futterzustande, zum Verkauf. Wagen auf Anmeldung Station Wiebs.

8 junge fette Schweine verkäuflich Freudenthal bei Raubnis Wstbr.

Gedeltarpfen der Fischzucht-Anstalt Cösternitz von absolut reiner böhmischer Zucht...

Rittergut Cösternitz, Post- und Telegraphenstation. Ein Grundstück, in dem sich seit längerem Jahren ein Restaurant befindet...

Eine Bäckerei in Thorn zum Uth. zu vermieten A. Schag, Thorn Schillerstraße.

von der großen Zahl der Lungen, Brust- u. Halskrankheiten, denen ihr Dasein durch die Erkrankung der Luftwege verbittert wird. Wer an Schwindsucht (Ansehrung), Asthma (Athemnoth), Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial- u. Kehlkopfcattarrh etc. etc. leidet...

Ein Gut von 600 Morg. mit gutem Boden, an der Chauffee, zwischen Eisenbahnstation Rheda und der Stadt Buzig gelegen...

Meine Besizung Gurker Kämpfe, ca. 250 Morg. groß, 1/2 Meile von Thorn, mit Inventar und Ernte, bin ich Alters halber Willens...

Mein Bäckereigrundstück in Hempelburg beabichtige ich freihändig zu verkaufen.

Eine Windmühle mit 1/2 Morgen Land, in Briesen, Culmer Straße, billig zu verpachten oder zu verkaufen.

Drogengeschäft mit 20000 Mk. Umsatz pro Anno zu verkaufen. Gesl. Offert. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 5226 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

5 Hufen Aulm. mit 2800 Mark Grundst.-Reinertr., nur Mübenader und die schönsten Kuhweiden, bei Altfelde, dicht an der Chaufee gelegen...

Die Käseerei in Jablonowo wird am 1. Februar 1891 nachfrei. Meldungen sind bis zum 1. Dezember cr. an das Dominium dafelbst zu richten.

2000 Mark werden auf sichere Hypothek zu 5% gesucht. Offerten erbitet unter 5264 durch die Exped. des Geselligen.

Für unsere „Deutschland“, Lebens-, Sterbefassen-, Brautaussteuer- und Wittibdienst-Versicherung suchen wir in Westpreußen — auch in klein. Städten — Hauptagenten.

Ein Herr gesucht für ein Holzgeschäft, der längere Jahre Bureauvorsteher bei einem Rechtsanwalt war, der polnischen Sprache u. Schrift vollständig mächtig und im Stande ist...

Ein Rechtsanwalt sucht einen tüchtig. Bureauvorsteher zum baldigen Eintritt. Kenntniß des Polnischen erwünscht. Meldungen werb. brieflich mit Aufschrift 5312 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wir suchen für unsere Eisenwaaren-Handlung per sofort einen branchekundigen, polnisch sprechenden, tüchtigen Expedienten.

Gebrüder Freund, Ratibor.

Stellenvermittlung für Kaufleute durch den Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen, Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 3. [1580f]

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen Verkäufer einen Volontär und einen Lehrling.



Zum Besuch der feineren Privatkundschaft in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schlesien wird von einer Herrenwäsche-Fabrik ein tüchtiger...

Detailreisender gesucht. Offerten unter Beifügung von Photographie und Zeugnisabschriften, sowie unter Angabe der Gehaltsansprüche werden sogleich erbeten...

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Blochirungsgesch., gerat. 1860. Suche stets für u. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete Materialisten etc.

Für mein Colonial-, Destillations- und Eisengeschäft suche ich per bald einen tüchtigen Verkäufer...

als Lehrling Adolph Lewald, Allenstein Dpr.

erfahrenertücht. Verkäufer welcher auch in d. Buchführ. bewand. mos. Conf. u. beid. Landespr. mächt., bei hohem Salair dauernde Stellung.

Für mein Colonial w. u. Delikatessen-Geschäft suche per 1. Dez. cr. resp. 1. Jan. einen tüchtigen, gewandten Verkäufer.

Ein jüngerer Commis Israelit, kann sofort in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten.

Einen tüchtigen, jüngeren Commis der poln. Sprache mächtig, sucht für sein Gasthaus und Materialwaarenhandlung N. Hirsch, Gr. Purden.

Suche zum sofortigen Antritt für mein Galanterie- und Kurzwaarengeschäft einen mit der Branche durchaus vertrauten jungen Mann...

Lehrlinge melden, die Lust haben obengenanntes Geschäft zu erlernen.

Zwei junge Leute die der polnischen Sprache vollständig mächtig sein müssen, finden in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft von sofort Stellung.

Buffettiers, Ober-, Zimmer- und Restaurant-Kellner mit Caution und feinsten Referenzen empfiehlt Rudolf Braun, Danzig, Breitgasse 127.

Ein Buchbinder der alle Kundenarbeit gut und selbstständig herstellen, auch Silber einrahmen kann — aber nur solcher — findet am 30. d. Mtz. bei mir angenehme und dauernde Stellung.

Ein verheirateter Gärtner mit guten Empfehlungen, findet von sofort Stellung in Lusowo bei Bban Wpr.

5 j. Leute auch ohne Pacht, mit 4-500 Mk. Kautions fern 4 Materialisten, 8 Manufakturisten, 2 Wirthschaften, 1 Brennergehilfen sucht Bureau Fortuna Bromberg, Bahnhofstraße 55. 2 Marken erforderlich.

Tischlergesellen finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei Otto Hofkinsky in Warftenwerder, Kornmarkt 174. (4269)

Den Herren Landwirthen werden unentgeltlich gut empfohl. Vereinsmitglieder als Beamte nachgewiesen vom Direktorium des Berliner Vereins Deutscher Landwirthsch.-Beamten.

Suche Stellung als Inspektor. Bin 24 J. alt, 4 1/2 J. b. Fach und habe am 1. Okt. meiner Militärpfl. als Einj.-Freim. genügt.

Suche als solider, anspruchslos, energischer Landwirth von sofort oder 1. Jan. 1891 Stellung.

Inspektor verheiratet, ohne Familie, 34 J. alt, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, noch in ungehindeter Stellung, der auch befähigt ist, selbstständig zu wirthschaften, sucht zum 1. April 1891 Stellung.

Ein unständiges junges Mädchen in Wirthsch., Plätten, sowie allen weiblichen Handarb. gut erf., welches schon längere Zeit eine ähnl. Stelle inne hatte, sucht Stell. z. Unterst. der Hausfrau oder ähnl. Weib. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 100 postl. Strelno erbeten.

Ein junges Mädchen ev., aus achtbarer, anständiger Familie mit guter Handschrift suche ich zum 1. Januar 1891 für meine Gastwirthschaft. Fester Familienanschluss. Bot. nebst Gehaltsansprüche erbeten.

Ein einfacher, anständiger, älteres Mädchen das Kinder gerne hat, Maschinennähen kann, etwas Schneberei versteht und zeitweise die Beaufsichtigung über 3 Kinder von 1 1/2-5 Jahre übernimmt, findet Stellung bei Frau Feldt, Sementau b. Czernwin.

Ein einfaches, anständiges Mädchen wird von sofort (5372) zur Stütze der Hausfrau gesucht. Amtstraße 6, I links.

Ein jung., anständ. Mädchen sucht Stellung z. Erziehung der Wirthschaft im Hotel oder Landwirthschaft. Gesl. Offerten werden unter O. A. postl. Rybn o erbeten.

Eine Wirthschafterin gebildet, evangel., mit gründlichen Kenntnissen der Hauswirthschaft, zum Januar gesucht. Nur gute Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenen Lebenslauf einzufenden nach Gr. Konowjad, Wpr.

Wirthin sucht zum 1. Jan. 91 Dom. Ziechen bei Brechlan.

Zum 1. Januar n. Jz. brauche ich eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin. Offerten bitte ich direkt zu senden. Frau Martha Wylus, Rebringswalde bei Breschen.

Ein evang., kräftiges Mädchen das die Meierei erlernen und sich allen hierbei vorkommenden Arbeiten unterziehen will, findet von sofort Stellung in An a b e r g per Delno. Gehalt nach Ueber-einkommen. Persönliche Vorstellung notwendig.

Eine einfache, zuverlässige Köchin für die herrschaftliche Küche, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, suche ich zum 1. Januar 1891. Zeugnisse und Lohnforderung sind einzufenden an Frau v. Bigewitz, Bärenwalde Wpr.

Für meinen Sohn, Israel, 16 Jah. alt, kräftig gebaut, im Besitz des einj. Zeugnisses, suche ich von sogleich oder 1. Januar 1891 eine Stelle als Lehrling am liebsten in einem Bank- und Getreidegeschäft, welches Sonnabends und jüd. Feiertage streng geschlossen ist.

Ber sofort eventl. vom 1. Januar suche ich für meine Eisenhandlung, Waagzin für Haus- und Küchengeräthe einen Lehrling bei freier Station.

Ein Lehrling mit guter Schulbildung, der polnischen Sprache mächtig, kann in meinem Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft eintreten.

Für unter Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum 1. Januar 1891 eine gewandte Verkäuferin die in einem solchen Geschäft schon thätig gewesen und der deutschen sowie der polnischen Sprache mächtig ist.

Wäsche-Direktrice für mein Leinen- und Wäsche-Anstaltungs-Geschäft suche eine tüchtige Direktrice welche mit dem Zuschneiden von Damen-, Herren- und Kinderwäsche vollständig vertraut ist, per 1. Januar 1891 bei hohem Gehalt. Offerten nebst Zeug-nissen u. Gehaltsansprüchen erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen in Wirthsch., Plätten, sowie allen weiblichen Handarb. gut erf., welches schon längere Zeit eine ähnl. Stelle inne hatte, sucht Stell. z. Unterst. der Hausfrau oder ähnl. Weib. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 100 postl. Strelno erbeten.

Ein junges Mädchen ev., aus achtbarer, anständiger Familie mit guter Handschrift suche ich zum 1. Januar 1891 für meine Gastwirthschaft. Fester Familienanschluss. Bot. nebst Gehaltsansprüche erbeten.

Ein einfacher, anständiger, älteres Mädchen das Kinder gerne hat, Maschinennähen kann, etwas Schneberei versteht und zeitweise die Beaufsichtigung über 3 Kinder von 1 1/2-5 Jahre übernimmt, findet Stellung bei Frau Feldt, Sementau b. Czernwin.

Ein einfaches, anständiges Mädchen wird von sofort (5372) zur Stütze der Hausfrau gesucht. Amtstraße 6, I links.

Ein jung., anständ. Mädchen sucht Stellung z. Erziehung der Wirthschaft im Hotel oder Landwirthschaft. Gesl. Offerten werden unter O. A. postl. Rybn o erbeten.

Eine Wirthschafterin gebildet, evangel., mit gründlichen Kenntnissen der Hauswirthschaft, zum Januar gesucht. Nur gute Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenen Lebenslauf einzufenden nach Gr. Konowjad, Wpr.

Wirthin sucht zum 1. Jan. 91 Dom. Ziechen bei Brechlan.

Zum 1. Januar n. Jz. brauche ich eine tüchtige, erfahrene Wirthschafterin. Offerten bitte ich direkt zu senden. Frau Martha Wylus, Rebringswalde bei Breschen.

Ein evang., kräftiges Mädchen das die Meierei erlernen und sich allen hierbei vorkommenden Arbeiten unterziehen will, findet von sofort Stellung in An a b e r g per Delno. Gehalt nach Ueber-einkommen. Persönliche Vorstellung notwendig.

Eine einfache, zuverlässige Köchin für die herrschaftliche Küche, die etwas Hausarbeit mit übernimmt, suche ich zum 1. Januar 1891. Zeugnisse und Lohnforderung sind einzufenden an Frau v. Bigewitz, Bärenwalde Wpr.

**R. Fischer**  
Zimmermeister  
Graudenz  
empfehl dem geehrten Bauenden Publi-  
kan sein großes Lager von (617)  
Rundholz, Balken,  
Manerlatten in allen Stärken,  
nicht Vorhandenes wird schleunig  
geschnitten, ferner  
Bohlen u. Bretter in allen Stärken  
auf Wunsch werden Bretter gesäumt,  
gehobelt und gespundet;  
ferner empfehle mein Lager von  
Thonröhren, Chamottsteinen,  
Chamott-Thon,  
Cement (Grosowilzer)  
auf's Billigste.

**Bauten**  
werden im Ganzen,  
auch nur Zimmer-  
arbeiten, übernommen,  
u. auf's billigste und  
solideste ausgeführt.

**Dr. Kunz**  
Spezialarzt  
für Augen-  
u. Ohrenkrankheiten  
wohnt jetzt 4066f  
Thorn, Elisabethstr. 88.

Von der Kgl. Regierung zu Marien-  
werder bin ich als  
**Kreissthierarzt**  
des Kreises Schwes  
benannt worden und wohne in Wild's  
Hotel in Schwes.  
Scharsich, Kreissthierarzt.

**Franz Wehle's**  
anerkannt bewährteste  
Nähmaschinen-Werkstatt  
befindet sich jetzt Kirchenstraße 12.

**Julius Weiss**  
Pelzwaren-Lager  
en gros Marienwerderstr. en detail.  
Offertre nach wie vor  
schwarze dauerhafte  
Muffen  
lang oder kurzhaarig  
zu räumen, 2 Mark.  
per Stück

**Lampen**  
als Hänge-, Wand-, Tisch- und  
Handlampen empfiehlt billigst (5373)  
Ernst Kämmerer, Langestraße 3.

**Ring-**  
Schiffchen, Phönix, Victoria- und  
Singer-Nähmaschinen  
aus den renommiertesten Fabriken, für  
Familiengebrauch und Handwerker,  
empfehl billigst  
**Franz Wehle,**  
Mechaniker, Kirchenstraße 12.

**Direct der Fabrik:**  
450 St. Christbaum-  
confect,  
Marzipan, Chocolate, Liqueur,  
Schaum, H. Mandelgebäck,  
reizende Neuhheit, hochf. Geschmack, geg. 3 Mk. Nachnahme.  
5 St. feinsten Lebkuchen,  
80 cm lang, 16 cm breit, in Ma-  
cronen, Choccoladen u. Basler-  
lebkuchen für 1 Mk. Nachnahme.  
Kiste und Verpackung wird  
nicht berechnet.  
C. Bücking, Dresden-Plauen.  
Amtlich beglaubigte  
Belobigungen u. Dankschreiben  
für stets vorzüglich gelieferte  
Waare liegen an Hunderten  
jeder Sendung bei.  
Auch Wiederverkäufer sehr zu empfehlen.

**Ratten**  
vertilgt man sofort  
und radikal mit Fidin.  
Preis Mk. 0,50 und  
1,00. — Ueber 500 ma  
(2839)  
Eritz Kiser, Graudenz.

**Berlin \* Hotel Victoria**  
46 Unter den Linden 46, Ecke Friedrichstrasse.  
Vollständig umgebaut u. neu renovirt. Durchweg electricch beleuchtet. Zimmer v. 3 Mk. an incl. Licht u. Bedienung.  
(5028) Franz Haas.



**Größte Auswahl! Billigste Preise!**  
Es ist und bleibt mein eifriges Be-  
streben, meinen geehrten Kunden nur gute  
und solide Waaren zu den denkbar billigsten  
Preisen zu liefern und empfehle:  
Taschenuhren, mit und ohne Remontoir,  
gut reparirt, auf zweijährige Garantie,  
in Nickel- und Weißmetall-Gehäusen.  
von Mk. 9—18, in silbernen und goldenen  
Gehäusen von Mk. 15—400,  
Uhrketten, massiv goldene, mit Gehalts-  
stempeln, für Damen und Herren, von  
Mk. 20—200,  
Regulateure, Pendulen und Gantafle-  
uhren von Mk. 10—250,  
Wanduhren, Schwarzwälder, v. Mk. 3—20,  
Reisewecker, Nidel mit Untergang, von  
Mk. 3,50—7,50.  
Eoeben erhielt wieder eine Sendung  
Alfenide- und Silberwaaren, sich  
eignend zu Festgeschenken, als:  
Tafelaufsätze, Service, Menagen,  
Fruchtschalen, Zuckerkörbe, Butterdosen,  
Kunstgläser, Bowlen, Bisquitdosen,  
Salatschüsseln, Leuchter, Messerbänke,  
Gabeln, Messer, Vorlege, Gemüse-  
Gk., Kinder- und Thee-Löffel u. s. w.  
Großes Lager von goldenen Trau-  
ringen in allen Karaten, sowie Anfertigung  
nach Maß innerhalb 2 Stunden. Gravir-  
arbeiten sauber und schnell.  
Aufträge werden prompt erledigt, nach  
außerhalb siehe auf Wunsch mit Auswahl-  
sendungen gern zu Diensten. (5332)  
Hochachtungsvoll und ergebenst  
**A. Zeeck,**  
Alte Marktstraße 4.

**Francs 2,000,000,  
1,000,000,**  
500,000, 250,000, 100,000, 50,000, 20,000, etc.  
sind auf Prämien-Obligationen der Stadt Barletta zu ge-  
winnen. Jedes Loos muss mindestens mit Hundert Francs gezogen  
werden. Jährlich vier Ziehungen.  
**Ziehung Donnerstag, den 20. November.**  
Mit Reichstempel versehene Loose, welche in ganz Deutschland erlaubt  
sind, auch immer ihren Werth behalten, versende ich gegen vorherige Ein-  
sendung oder Nachnahme des Betrages von Mark 55.— per Stück. Um die  
Theilnahme zu erleichtern, verkaufe ich diese Loose auch gegen eine Anzahlung  
von Mark 6.— und 10 Monatskarten à Mk. 6 mit sofortigem Anrecht auf  
sämtliche Gewinne. Liste nach jeder Ziehung. Gef. Aufträge erbitte baldigst.  
**T. E. Valentin, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.**

**RHEINGOLD SEIDE**  
Ausschl. Eigenthum  
d. Firma  
**Ph. Freudenberg  
& Elberfeld.**  
Specialität: schwarze & farbige Seidenstoffe  
in garantirt guten Qualitäten.  
**Merveilleux v. M. 1,75**  
per Meter an.  
Muster u. Aufträge  
von 20 Mark an,  
franco.

Goldene und silberne Medaillen für vorzügl. Leistungen.  
**FR. HEGE**  
Schwedenstr. 26 BROMBERG Schwedenstr. 26.  
**Möbelfabrik mit Dampfbetrieb**  
(einzige Möbelfabrik am Platze)  
empfiehlt  
**Ausstattungen u. Wohnungs-Einrichtungen**  
von den einfachsten gefälligen Formen bis zur reichsten Ausführung.  
**Polstersachen und Decorationen** [1859a]  
nach neuesten Entwürfen.  
**Teppiche — Gardinen — Stores — Portièren.**  
Billigste Preise. Solideste Arbeit.  
Sendungen frachtfrei nächster Bahnstation.

**Rheumatismus.**  
Lange Zeit lag ich schwer an dieser  
Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich  
würde nicht wieder richtig gehen lernen.  
Durch eine Einreibung gelang es mir  
nun, dies Leiden schnell und glänzend zu  
beseitigen und habe ich durch dieses Mittel  
schon vielen solchen Leidenden geholfen;  
bin gern bereit, es jedem Rheumatismus-  
kranken zuzumuten zu lassen. Viele Dant-  
schreiben liegen zur Einsicht. (5395)  
**H. Roderwald, Magdeburg,**  
Samenbllg., Bahnhoffstr. 34.

**Salzheringe.** Eine Partie  
v. 3. Fettheringe  
Räumungshalb.  
à Tonne 12 u.  
14 Mk., eine Partie v. 3. Schotten TB.  
mit Milch u. Roggen à Tonne 14 u. 15 Mk.,  
1890er Schotten TB. Milch u. Roggen,  
großfallend, à Tonne 22 Mk., 1890er  
Schotten Wathis à Tonne 22, 24, 26  
Mk., 1890er Holl. Jhlen à Tonne 27 Mk.,  
1890er Jhlen feste Packung ff. 20 u. 22  
Mk. Eine Partie v. 3. Fettheringe nur  
in 1/2, Tonnen à Tonne 11 Mk. Alle Sort.  
sind in 1/2, 1/4 u. 1/8 Tonnen geg. Nachn.  
od. Vorberufung d. Betrages z. haben.  
**L. Raschkowitz, Danzig, Fischmarkt 22.**

**Tapeten**  
von 15 Pf. an offerirt E. Dessouneck.

**Culmer  
Höcherl-Biere**  
sind ganz vorzüglich in der  
Rehdener Niederlage  
bei (5219)  
**A. Lehmann.**

Die Fabrik französischer Mühlesteine  
von  
**Rob. Schneider**  
St. Cylan Wpr. (Bahnhof.)  
prämirt auf allen beschickten Aus-  
stellungen, empfiehlt bei Bedarf ihre  
Artikel, und zwar (5328)  
**Französische u. deutsche Mühle-  
steine, Kastensteine, Cylindergaze,  
Gussstahl u. Messerpielen**  
zu zeitgemäß billigen Preisen.  
Zahlreiche Anerkennungen stehen  
auf Wunsch zu Diensten.

**Größte Neuigkeit!**  
Nur Mark 9,50  
kostet die neu erzeuigte  
**Washingtoner  
Remontoir-Uhr**  
am Bügel ohne Schlüssel  
anzuziehen, mit 5jährig.  
Garantie für den rich-  
tigen Gang, sammt einer  
reizenden Uhrkette aus  
amerikanisch Golddouble.  
Nur diese Uhr allein kann eine  
goldene Uhr ersetzen, erstens durch die  
feine Regulirung, zweitens durch ihren  
ausgezeichneten Gang und drittens durch  
die wahre Pracht des Gehäuses,  
daher diese Jedermann bestens anem-  
pfohlen werden kann. Einzig u. allein  
zu beziehen gegen vorherige Einzahlung  
des Betrages oder l. t. Postnahme,  
und sind Bestellungen zu richten an das  
"Allgemeine Verbands-Etablissement"  
**P. Rabinowicz, Wien I, Wallfischgäßl 4 A.**

**Auf der schwarzen Liste**  
ein spannender Roman aus dem  
Volksleben der Gegenwart von **Ew.  
Aug. König** erscheint im "tägl.  
Familienblatt" der (5388)

**Berliner  
Morgen-Zeitung.**  
Allen neu hinzutretenden Abon-  
nenten wird der bis 1. Dezember  
abgedruckte Theil des Romans gratis  
und franco nachgeliefert.  
Die "Berliner Morgen-Zeitung"  
befriedigt alle Ansprüche, welche man  
an eine  
**billige und gute Zeitung**  
stellen kann. Man  
abonnirt pro Monat  
auf diese täglich 8 große Folio-  
seiten stark erscheinende Zeitung  
für nur  
**34 Pf.!!**  
bei allen Postanstalten und Land-  
briefträgern. Wer das Blatt vorher  
prüfen will, verl. 1 Probennummer  
v. d. "Expedition der Berliner Mor-  
gen-Zeitung", Berlin SW. —  
Erreichte in 1 1/2 Jahren  
**89 Tausend  
Abonnenten!**

Offerire in bester Qualität:  
**Räucherwurst u. Salami**  
à Pfd. 1,20 Mark  
**Dampfwurst**  
à Pfd. 0,80 Mark  
**Gänseleberwurst**  
à Pfd. 0,80 Mark  
**Saucischen**  
à Pfd. 0,80 Mark  
feinste Aufschmitte, diverse  
à Pfd. 1 Mark.  
**B. Bernstein Nachf.**  
Bromberg, Friedrichstr. 61,  
Wurstfabrik. (5250)

Nur echt mit dieser Schutzmarke.  
**Huste-Nicht**  
Schulz-Mark.  
**Malzextract und Malz-  
Extract-Caramellen**  
von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.  
Anerkennung. Da meinem  
Vater ihr Malz-Extract und die  
Caramellen mit der Schutzmarke  
„Huste-Nicht“ sehr gut bekommen,  
so bitte ich um neue Zusendung.  
**Marie Schulz, Weselheim (Lothr.).**  
In Flaschen à Mk. 1, 1,75 und  
2,50; in Beuteln à 30 und 50 Pfg.  
Zu haben in Graudenz: Fr. Kysar;  
Schwetz: Dr. E. Roskocki; Löbau:  
M. Goldstandt's Söhne; Soldau: C.  
Rettkowski; Culm: Otto Peters;  
Marienwerder: Gust. Schulz u. Herm.  
Wiebe; Ortelburg: Apotheke;  
Bischowswerder: H. v. Hülsen Nachf.  
Lautenburg: F. Schiffner.

**Patzenhof. Exportbier**  
empfiehlt (5219)  
**A. Lehmann, Rehdener.**  
Die weltbekannte  
**Bettfedernfabrik**  
**Gustav Lustig, Berlin S. 15,**  
versendet gegen Nachnahme (nicht unter  
10 Mk.) garantirt neue, vorzügliche, füllnde  
Bettfedern, das Pfd. 55 Pf., [2652]  
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20,  
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,  
belle Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.  
Von diesen Daunen genügt  
3 Pfund zum größten Oberbett.  
Verpackung wird nicht berechnet.

**Heiraths-Offerte!**  
Für mehrere Damen mit Ver-  
mögen von 30,000 bis 300,000,  
und darüber suche ich geeignete  
Partien. Streng reelle, höchst  
conf. Ausfüh., sowie unauffällige  
Corresp. sind gef. Sämtliche  
sichige Aufträge befolge ich nachweis-  
lich direct oder von Angehörig.,  
wesh. ich auch anonyme, post-  
lagernde u. Offerten nicht beack-  
sichtige. Genaue Schilder-  
ung der Verhältnisse pp. in Pho-  
tographie u. Rückporto beantw.  
discret **Adolf Wohlmann,**  
Crausstraße Nr. 6, II, in Dresden.  
Adresse erbitte genau. (2928 f)  
gründet 1874.

**Für Schulen.**  
Landkarten, Anschau-  
ungsbilder, Rechen- und  
Leseparate, Globen,  
alle gebräuchlichen Lehr-  
und Schulbücher,  
Absentisten, Schlul-  
tagebücher, Entlassungs-  
zeugnisse,  
Schulversammlungslisten,  
Schreib- und Zeichen-  
Materialien  
liefert in bester Qua-  
lität zu [2396]  
billigsten Preisen  
**C. G. Röthe'sche  
Buchhdlg.**  
(Paul Schubert)  
Graudenz.

**Verlag von Julius Gaebel's**  
Buchhandlung in Graudenz.  
Sonder-Collection Graudenz. —  
18 Ansichten der Stadt und Festung  
in Stich und, in Wappe. 1,20 Mk.  
Kriegsloos, Schreibe- u. Redaktions-  
stellen. 5. Aufl. 0,25 Mk.  
Ortsverzeichnis, alphabet., der Kreise  
Graudenz, Strasburg, Schwes, Culm,  
Marienwerder und Briefen mit An-  
gabe der Postbestellanstalten. 0,80 Mk.  
Froelich, Stadtschivar, v. Courbiere,  
Gouverneur der Feste Graudenz. Mit  
einer Festtopographie. 1 Mk.  
Pawlowski, J. N., Die Mutter als  
erste Lehrerin ihrer Kinder oder Pracht.  
Führer durch des Kindes Gemüth  
und Welt. 1 Abth. geh. 0,90 Mk.,  
kart. 1,10 Mk.  
— histor.-geogr. Karte vom alten Preußen  
und Pommernellen während der Herr-  
schaft des deutschen Ritterordens, mit  
1 statist. Tafel. 1,60 Mk.  
— Karte von Ost- und Westpreußen  
mit der neuen Kreis-eintheilung. 2 Mk.  
— Karte des Kreises Graudenz. 0,40 Mk.  
— Karte des Kreises Schwes. 0,50 Mk.  
— Karte der Regier.-Bezirke Danzig  
und Marienwerder. à 0,20 Mk.  
Adressbuch von Graudenz. Geb. 2 Mk.  
Leyferson, Projektformulare zu Klagen,  
Einlagen u. 0,60 Mk.  
Schmidt, Fr. W., Handbuch für das  
Gerichtsschreiberamt. 2. verm. Aufl.  
4,00 Mk.  
Stahl & Müller, Feld- und Forst-  
polizei-gesetz vom 1. April 1880. Mit  
Erläuterungen. 0,50 Mk. (1479c).

Die Töchter des Millionärs.

Da wurde — so heißt es weiter in Betas Tagebuch — die Thür von außen geöffnet, ein Mann erschien auf der Schwelle und die Lage mit einem einzigen Blick überschauend, packte er Strozzini beim Kragen, zog ihn rückwärts zur Thür hinaus, hob ihn in die Höhe und warf ihn die Treppe hinunter!

verschiedenes.

— [Verwendung der Drachen.] Neuerdings sind in der militärischen Luftschiffer-Abtheilung in London von dem Luftschiffer Douglas Archibald Versuche gemacht worden, welche den Drachen in den Dienst der militärischen Beobachtung stellen sollen.

Berliner Kurs-Bericht vom 14. November.

Table with columns for Deutsche Reichs-Anl., Preussische Consol., and other financial instruments with their respective values.

Stettin, 14. November. Getreidemarkt.

Weizen ruhig, loco 185—190 Mk., do. per November-Dezember 187,50 Mk.

Posen, 14. Novbr. Spiritusbericht.

58,00, do. loco ohne Faß (70er) 38,50. Still.

Posen, 14. Novbr. Marktbericht.

Weizen 18,50—19,80, Roggen 16,90—17,60, Gerste 14,00—16,40.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 13. November 1890.

Table with columns for Weizen-Fabrikate, Roggen-Fabrikate, and Gersten-Fabrikate, listing various flour types and prices.

Ont gewählt muß ein Geschenk sein.

seinem Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und für das Auge befriedigend ist.

— [Der Sultan von Marokko] besitzt zwei Marställe von denen der eine nur fünf Pferde zählt, die indessen einem Fürstenthum an Werth gleichkommen.

Zum Schutz des Pferdehufes.

— [Zum Schutz des Pferdehufes] werden bei den kaiserlich deutschen Posthaltereien zwischen die Hufeisen kleine, aus brasilianischem Harnstoff geflochtene torfbartige Polster — Beckmannsche Hufpolster — geschoben, welche den Pferden auf dem glatten Pflaster, Asphalt etc. einen so festen Halt geben, das ein Ausgleiten vollständig ausgeschlossen wird.

Stettin, 14. November. Getreidemarkt.

Weizen ruhig, loco 185—190 Mk., do. per November-Dezember 187,50 Mk.

Posen, 14. Novbr. Spiritusbericht.

58,00, do. loco ohne Faß (70er) 38,50. Still.

Posen, 14. Novbr. Marktbericht.

Weizen 18,50—19,80, Roggen 16,90—17,60, Gerste 14,00—16,40.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 13. November 1890.

Table with columns for Weizen-Fabrikate, Roggen-Fabrikate, and Gersten-Fabrikate, listing various flour types and prices.

Ont gewählt muß ein Geschenk sein.

seinem Zweck, wirkliche Freude zu bereiten, erreichen soll. Das kann aber nur der Fall sein, wenn das Geschenk recht praktisch, durch und durch solid und für das Auge befriedigend ist.

**Haut-** Unterleibsleiden heilt briefl. Dr. Zitz, Berlin, Lindenstr. 58. Spezialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten v. inneren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

**Red Star Line**  
Rote Stern Linie  
König. Belg. Postdampfer von  
**Antwerpen**  
nach  
**New York**  
Philadelphia  
Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise  
Aufsicht ertheilt  
Die Direktion in Antwerpen.

Echt Delmenhorster  
**Linoleum**  
Linoleum-Glanzmasse  
nebst Anleitung der Behandlung, um dem Linoleum ein während gutes Aussehen zu erhalten; (2732)

Bohnerwische für Parquet,  
dfo. für gestrichene Fußböden,  
Bohnerluder zum Blankputzen empfiehlt  
**G. Breuning.**  
Garantirt echte  
Pfälzer- und Rheinweine  
in allen Preislagen  
(von 75 Pfg. an per Liter), sowie  
**Rothweine**  
(von 95 Pfg. an per Liter)  
Kaschereis - in Fässchen v. 25 Ltr. an.  
Zuf. unt. Nachn. franco Empfangstat.  
Postspesen berechnet franco!  
Richard Bing, Speyer a. Rhein.

**„Benedictine“**  
Waldenburg.  
Preisgekrönt höchst. Auszeichnung.  
Unübertroffen in Qualität der an-  
erkannt besten aller  
deutschen Benedictine-  
Liqueure. Ausserordentl. wohl-  
schmeckend, auf den Gesamt-  
organismus von wohlthätigster  
Wirkung. Man achte genau auf Schutz-  
marken und Firma, da  
eine grosse Anzahl ganz  
verhölter Nach-  
nahmen existirt.  
Echter, Waldenburger  
Benedictine kostet: 1/2-Literfl. s. 4,75,  
1/2-Literfl. s. 2,50,  
1/2-Literfl. s. 1,40, 1/2-Liter-  
fl. s. 80 Pf. Zu haben in **Grauden-  
z** bei P. A. Gaebel Söhne, in  
Culm L. Alberty, in Marien-  
werder B. Düster, Leopold Hilde-  
brandt. (1621)  
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabr.  
Friedrich & Co.  
Waldenburg Schlesien.

**Sanerkohl, Gurken, Pflanzen-  
kreide, sehr schöne Koherbsen**  
empfehlen C. F. Piechotka,  
(3401) Unterthornerstraße 2 und 18.

**CHOCOLAT**  
**Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE  
**Goldene Medaille!**  
**Weltausstellung**  
**Paris 1889.**  
Zu haben in Güssow's Conditorei,  
sowie in der Filiale von A. Flach,  
Köftel, Graudenz, Marienw. Str. 50,  
und bei Herrn Julius Wernicke,  
Graudenz, Tabakstraße. (3539)

**Reichhaltige Musterkarten**  
versendet franco  
**F. W. Puttkammer**  
Danzig  
Tuchhandlung en gros & en detail  
gegründet 1831. (7479 o)  
Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

**Börsen-Speculation**  
mit beschränktem Risiko.  
Mit nur 500 Mark Einlage kann man an einer größeren Börsen-  
Speculation mit beschränktem Verlust und unbegrenztem Gewinn theil-  
nehmen. Prospect wird franco zugesandt.  
**Eduard Perl, Bankgeschäft,**  
Berlin, Kaiser-Wilhelm-Strasse 4 (9171)  
Näheren ein Vergnügen mit meinen feinst  
hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Na-  
messern; dieselben nehmen den stärksten Bart mit  
Leichtigkeit. Unantastlich gestatt. Preis M. 2,15  
Stahl. Abzieher M. 2,15 bei (9198)  
**Charles Mushak, Coiffeur, Graudenz.**

Alle zerbrochenen Glas- und Porzellanwaaren, Mar-  
mor, Alabaster, Eisenstein, Tafel- u. Küchengeräth,  
Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn,  
Steingut u. s. w. (2773f)  
Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene  
Möbeltheile, Spielwaaren, Holz- u. Schreinerarbeiten,  
ferner Lanbigearbeiten, Quincailleriewaaren u. s. w.  
flecht: Papier, Pappe, Leder u. Gewebe, zerrissene Schulbücher  
u. Mappen, Tuch u. Stickereien auf Hausgeräthe u. s. w.  
Nur Acht in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon  
50 und 80 Pf. Probe-Flacon 30 Pf. Depots: Graudenz: G. Rubin  
& Sohn, E. Dessfoned, Farbenhandlung; Christburg: P. Woruschy;  
Gollub: Simon Wolf Girsch; Marienwerder: P. Schaufeller, Drog.

**„Auf 10 Loose schon ein Treffer!“**  
11 000 Geldgewinne mit 80 000 Mt.  
**baarem Gelde**  
werden in der Siefinger Geld-Lotterie, Ziehung unabweislich am  
18. November 1890, gewonnen, à Loos Mt. 2,00. Porto  
und Liste 30 Pf., versendet, so lange der Vorrath reicht.  
**Georg Joseph, BERLIN C.,**  
Friedrichstr. 14.  
**„Auf 10 Loose schon ein Treffer!“**

**Einfetten des Schuhwerks**  
besonders für Kinder ist jetzt selbst in den vornehmsten Haush. gebräuchlich  
durch das überall rühmlichst bekannte, ganz geruchlose, wasserdichte  
**Feinste Malta-Vaseline-Lederfett - Deutsches Fabrikat -**  
der Dampf-Vaseline-Fabrik Th. Voigt, Würzburg,  
Jagd- u. Sport-Ausstellung Cassel 1890 u. d. Protector, Sr. K. K. Hohk d.  
Prinzen Heinrich einzl. höchst prämiirt.  
In all. passend. Handlungen zu haben in eig. Dosen zu 10 bis 80 g und  
lose nach Bedarf, doch acht man genau auf diese Etiquette und Firma.

**Heber die Haar-Tinktur.**  
Gelehrter Herr Kneifel! Der Unterzeichnete hatte von Ihrer berühmten Tinktur  
gehört und ist geradezu erblauet, nachdem er dieselbe anwandte, daß das Ausfallen  
sofort aufhörte, und in welcher kurzen Zeit das ausgefallene Haar sich wieder erichtete.  
Mit größtem Danke bezeuge ich dies, und kann die Tinktur Jedermann empfehlen.  
- Th. Köhler, Coiff., Dresden, d. 27. Juli, Mathildenstr. 41.  
Obiges vorzögl. Kosmetikum ist in Graudenz nur echt bei Fritz Kyser,  
Marktpl., in Marienwerder bei P. Schaufeller, am Markt. Zu Flac.  
zu 1, 2 und 3 Mt. (584)

**Leinen-Fabrik**  
von **Fr. Finger,**  
Pfassendorf  
bei Landeshut, Schlesien,  
empfeilt ihre streng reellen, mehrmals prämiirten Fabrikate zu  
**Bett- und Leibwäsche, sowie Handtücher, Tisch-  
tücher, Gedecke, Caffeeservietten, Züchen, Inletts,  
Cöpers, Drells, Schürzenleinen und Taschentücher**  
in größter Qualitäts- und Musterauswahl zu möglichst billigen Preisen.  
Musterzusendungen und Aufträge über 15 Mark versende franco.

**Kohlenanzünder.** Hervorragendstes Etablissement dieser  
Branche mit Dampfkraft u. eigens patent.  
Maschinen. 500 St. 5.-, 1000 St. 8.50, 2000 St. 16.-, incl. Kiste ab Berlin  
gegen Nachn. Wiederverk. äuss. Vorzugspr. Erste Deutsche Kohlen-  
anzünder-Fabrik J. P. Rüffer, Berlin-Friedrichsberg.

**150,000 Mk. Wth.**  
betragen die Gewinne der (4944)  
**X. Grossen Weimar-Lotterie.**  
**Weihnachts-Ziehung**  
vom 13. bis 16. December cr. 93  
Hauptgewinn: Wth. 50,000 Mk.  
(11 Stück 10 Mk.)  
**Loose à 1 Mk.** Porto und Liste 30 Pfg. extra  
empfehlen und versenden  
**Oscar Bräuer & Co.**  
General-Agentur.  
Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz.  
R. Reichsbank-Giro-Conto - Telegramm-Adr.: Lotteribräuer Berlin.

**Händler u. Hausirer**  
kaufen bei günstigen Bedingungen am  
besten und billigsten in der Strumpf-  
stricker u. Tricotagenfabrik von 14735  
Heinrich Becker in Breslau.

**Feuerspritzen**  
5 Jahre Garantie  
in allen Größen und Preisen, auf  
Wunsch genau nach den in Sachten  
gültigen Vorschriften, für Ge-  
meinden u. Städte. 12 Tausend  
Spritzen bereits geliefert. Kataloge  
u. Empfänger-Verzeichnisse gratis.

**Wodan & Bessler**  
Danzig  
Grüne Thorbrücke,  
Steiner „Pöbner“. (4793)

**Wer**  
100 Loose der Kölner  
Pombau-Geld-Lotterie  
misspielen will, sende umgeh.  
per Postanweisung für 1/100  
4, 1/50 7,75, 1/25 15,50, 1/10  
Antheil 35 Mark. Haupt-  
gewinn 75 000, 30 000 zc. Mark.  
Nummernverzeichnis 1 Dezember cr.  
M. Goetz, Loosb., Rautenburg Wpr.

**Georg Schuster**  
Marknonkirchen i. S.  
Fabrik und Versandt von  
Musikinstrumenten, Harmonikas etc.  
Absol. Garantie, Umtausch bereitwilligst.  
Illustr. Preisliste gratis u. franco.  
Bitte genau Georg Schuster zu adressiren.

Die besten Genußmittel bei Husten,  
Heiserkeit, Asthma: (3715)  
**Echte Honig-Bettig-Drops**  
„Spitzweggerich-“  
„Zwiebel-“  
a Beutel 10 Pf. echt nur bei  
**G. Bindt,  
G. Manthei.**

**Kinderkrämpfe**  
**„Epilepsie“**  
**Hysterie**  
und ähnliche Nervenleiden werden, wenn  
nicht durch organische Fehler hervorgeru-  
fen, sofort gelindert und in den meisten  
Fällen dauernd geheilt durch den Ge-  
brauch von Lehmann's Krampfpulver  
(Fein Scheinmittel). Amtlich beglaubigte  
Älteste von erzielten  
Heilerfolgen liegen vor.  
Echt nur mit neben-  
stehender Schutzmarke.  
Erhältlich in den Apo-  
theken à Dose Mk. 2 mit  
Gebrauchsanweisung.  
Wenn irgendwo nicht  
vorhanden, wende man  
sich direct an die Fabrik

**M. Lehmann, Dresden 6.**  
Fabrik chemisch-pharmac. Präparate. (2845f)

**Vaselin-Theerseife**  
von CARL JOHN & Co., Berlin  
erweicht durch ihre Milde alle unter der  
Haut entstehenden Ablagerungen, ent-  
fernt Hautausschläge und selbst veraltete  
Gesichtsflecken, a Stück 50 Pfg.  
zu haben in Dt Eylau bei G. Penke,  
in Rosenberg bei Lenz, in Riesenburg  
bei F. Volkman, in Soldau bei Doris  
Nolde. (605)

**Amerikanische Nickel-  
Wecker-Uhren**  
mit Läutewerk,  
für  
nur Mk. 4,50.  
do. grösser,  
facettirte Form,  
geschliff. Glas  
per Mk. 6.-.  
Gegen vorh.  
Einsendung od.  
Nachn.  
Alfred Motzen,  
Berlin SW. 47

**Pianos, Harmoniums**  
zu Fabrikpreisen, Theilz., 15 Jahr.  
Garant. Franco-Probensendung be-  
willigt. Preisliste und Zeugnisse  
stehen z. Diensten. Pianofabrik  
Georg Hoffmann, Kommandanten-  
strasse 20, Berlin S.W. 19. (8761)

**Einen Weltrauf!**  
genießt meine seit mehr als 10 Jahren  
fabricirte American coughing  
cure f. Lungenerkrankungen, dem Husten,  
Asthma, Bronchitis, nach wenigen  
Tagen schon auf. Tausenden wurde  
damit bereits geholfen. Katarrh,  
Heiserkeit, Verschleimung und  
Krausen im Halse zc. hebt es sofort  
auf. Preis pro Flasche Mk. 2,50,  
3 Fl. 6,00 per Nachnahme oder ge-  
gen vorherige Einzahlung des Be-  
trags. Unvermittelte Erhalten gegen  
Beschäftigung der Ortsbehörde oder  
eines Pfarrers von mir Hilfe gratis.  
General-Depot 2, Berlin N., 37.  
**E. L. Habermann,**  
Max Willmann Nachf.  
(5136)

**Bettfedern**  
in neuer Sendung, gut gereinigt, das  
Bd. 50, 60, 75,  
Halbdannen 1,00, 1,25, 1,50, 1,75,  
dieselben zarter 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,  
Ganze Dannen 2,75, 3,30, 4, 5, 6,  
Probefederungen  
von 10 Pfund gegen Nachnahme,  
Fertige Leute- u. Herrschafts-Betten  
legere in den neuesten Mustern,  
Bettbezüge, Bettinnschüttungen,  
Bettlaken, Tischtücher, Servietten  
u. Handtücher, Damen-, Herren-  
u. Kinderwäsche, Unterhemden,  
Beinkleider und Strümpfe,  
Frisierbürste und Pantalons  
**Plissé-Unterröcke**  
empfeilt in allen Größen zu billigen  
Preisen (2021)  
**H. Czwiklinski,**  
Wäsche- Ausstattungs- Geschäft.

**Gutenfedern**  
Gänsefedern und Dannen  
kauft die Bettfedernhandlung von  
Jul. Grosser, Thorn. (2224f)

Beste und billigste Bezugsquelle  
für garnirt neue, doppelt garnirt und ge-  
waschene, echt vorzügliche  
**Bettfedern.**  
Wir bedecken vollst. gegen Nachn. (nicht unter  
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund  
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25  
25 Pfg.; feine prima Halbdannen  
1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern  
2 Mk. und 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße  
Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk.,  
4 Mk. 50 Pfg. und 5 Mk.; ferner: echt  
sibirische Gänsefedern (sehr sämmtig)  
2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum  
Rothpreis. - Bei Beträgen von mindestens  
75 Mk. 5% Rabatt. Etwa Nichtgekauften  
des wird frankirt bereitwilligst  
zurückgenommen.  
- Fecher & Co. in Herford i. Westf.